

General Anzeiger

mit Bellage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:

Hilflich: Unterhaltungs-Blatt „Feierstunden“. — Wöchentlich: Der Landw. — Der Bauer und die Industrie „Deutsche Blätter“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Gommert in Wiesbaden.

Mr. 224.

Postzeitungsliste Nr. 8167.

Donnerstag, den 25. September 1902.

Telegr.-Adresse: „Generalanzeiger“.

XVII. Jahrgang.

Minister.

Die tollen Reden der französischen Minister des Krieges und der Marine haben die Aufmerksamkeit auf die Minister-Verhältnisse im Allgemeinen und auf die französischen im Besonderen gelenkt. Gerade in parlamentarisch regierten Staaten, wie Frankreich, England, Italien etc. es mehr oder weniger sind, gilt es eigentlich als selbstverständlich, daß der Premierminister den Taktstock im Ministerconcert schwingt, das Tempo und den Ausbruch angiebt, während sich die einzelnen Kollegen an ihr Instrument zu halten haben und es vermeiden sollen, dem Herrn und Meister ins Concept zu kommen. Das soll so sein, aber oft genug ist es nicht so, und dann giebt es größeren oder geringeren Spectakel, Einigung oder Cabinetskrisen. Die Herren General André und Civil-Marineminister Pelletan haben Seitenprünge gemacht, aber nicht mit rechtem Glück. Anderen ist das besser gelungen, in Frankreich, wie anderswo.

Am Besten derzeit in London Chantrelain, der die gesamte britische Politik an den Fäden des Purenkrieges hinter sich her zog. Und eine Zeit lang wenigstens hatte in Frankreich Boulanger in seiner Eigenschaft als Kriegsminister daselbst ein Blick, so außerordentlich viel Blick, daß die republikanischen Staatsmänner geraume Zeit nachher noch eine beständige Aversion zeigten, wieder einen General zum Kriegsminister zu machen. Der „geborene“ Kriegsminister war damals Herr Freycinet, der den Posten dreimal bekleidete, bis ihn endlich auch der Panamassandal den Rodärnel etwas weiß färbte.

Minister will nicht gelernt, das Metier will ausgeübt sein. In Frankreich und auch in Italien sind die weitaus meisten Minister Advokaten, überhaupt Juristen, dazu Zeitungs-Leute gewesen. Doch Industrielle oder gelehrte Herren den Ministerjesseln besteigen, ist schon seltener. In Frankreich war Felix Faure, erst Marineminister und dann Präsident der Republik, Großkaufmann gewesen, Paul Bert, der bekannte Unterrichtsminister, war Professor, der heutige italienische Minister des Auswärtigen, der neulich in Berlin war, war Theilhaber einer großen Mailänder Fabrik. In England sind hingegen Gewerbetreibende nicht selten Minister geworden, ist doch Chamberlain selbst ursprünglich Kaufmann und Industrieller.

Minister-Pensionen giebt es in allen diesen Staaten nicht, das würde auch ein etwas reichlich theures Vergnügen für die Staatskassen werden. Die Herren sitzen meist in den besten Jahren, und wenn, wie es in Frankreich und Italien da war, ein einziges Jahr insolge wiederholter Ministerkrisen mehrere Tausend Minister bringt, wäre die Pension

Kleines Feuilleton.

Lebendiger Trauenschmud. Sonntag Vormittag promenirte in der Praterstraße zu Wien eine junge Dame, die auf der rechten Schulter ein lebendes kleines Eighäpchen trug, das sie mit einem blaueisenen Bande festhielt. Das niedliche Thierchen verhielt sich ganz still. Diese Wiener Copie amerikanischer Mode-Eccentricitäten erregte viel Neugier und Heiterkeit.

Das Tagebuch eines Schwindlers. Es dürfte nicht alle Tage vorkommen, daß ein Schwindler über seine Betrügereien sorgfältig Buch führt und so, wenn er den Behörden in die Hände fällt, ihr gleich das schönste Beweismaterial gegen sich selbst ankiefert. In London fand kürzlich eine Verhandlung gegen William George Phillips statt, bei der diese Feststellung das Wertwürdigste war. Der Angeklagte hatte von einem Billardfabrikanten auf betrügerische Art 20 M. und von einem Pianofortehändler 2 M. erhalten. Vor einigen Jahren war der Angeklagte Angestellter einer Bradforder Firma. Er betrog sie um 600 M. und wurde entlassen. Dann gab er sich als den Londoner Vertreter des Geschäftes aus, gab in dessen Namen überall Bestellungen auf Waaren im Werthe von mehreren 100 Pfund auf und machte schließlich Gelbdanleihen unter dem Vorwand, er habe seine Börse im Hotel gelassen oder alles baare Geld auf der Reise ausgegeben. Phillips war gut gelehrt; er hat eine gute Erziehung genossen. Bei seiner Verhaftung hatte man ein Tagebuch bei ihm gefunden, in das er systematisch seine Betrügereien bei vertrauensseligen Kaufleuten, Geistlichen, Organisten, Bootsführern, Stationsvorstehern, Tabakshändlern, Bahnwärttern und Stallknechten eingetragen hatte. Das Buch zeigte, daß an einigen Tagen seine Pläne sehr nutzbringend ausgeführt wurden, während er an anderen in gewöhnlichen Logierhäusern schlafen mußte, und oft auch die ganze Nacht durch die Straßen wanderte. Phillips machte Eintragungen über die Zeit, wann er seine Wanderungen begann, über seine Wege, wie er in Stationen blieb, was für Nutzen er hatte, die Namen und Adressen der von ihm Betrogenen, wie viele Gläser Bier er trank, was für Wohlgefallen er hatte, über den Stand des Wetters und verschiedene andere Dinge. Eine merkwürdige Eintragung ist, daß er den „Stellvertreter“ eines Logierhauses mit Bier besetzen muß, um ein reines Sandtuch zu bekommen. Der Richter verurtheilte Phillips, der schon vorherstrafte, zu ein Jahr Gefängniß.

eine schwere Last. Wer nach seinem Ministerposten nicht vom eigenen Gelde leben kann, kehrt zum gewohnten Beruf zurück. So ist der große italienische Staatsmann Crispi bis wenige Jahre vor seinem Tode Advokat gewesen, wie denn die italienischen Minister überhaupt wenig glänzend bezahlt werden.

Die Minister nehmen in diesen Ländern, und namentlich ist das in Paris der Fall, in der Regel ihre ganze frühere Umgebung ins Ministerhotel mit; die juristischen Mitarbeiter eines Advokaten werden also ohne Weiteres Ministerial-Sekretäre etc. Früher pflegten die französischen Minister bei Abschluß ihrer Thätigkeit über alle ihre Getreuen und Freunde noch einen reichen Ordensregen herabströmen zu lassen, doch hat das aufgehört. Sobald ein Ministerium seine Entlassung einreicht, hört das Recht der Ordens-Verleihung auf. Geplagte Herren sind es, diese Excellenzen, eine unendliche Menge von Freunden und deren Günstlinge, namentlich in den Wahlkreisen, in welchen sie als Abgeordnete gewählt wurden, klammert sich an ihre Rockschöße und läßt nicht los. Und die Minister sehen es auch ein, daß sie ihre Wähler sich warmhalten müssen; werden sie nicht wiedergewählt, so ist ihre Rolle als politische Reuente ausgespielt, ganz im Gegensatz zu uns, wo eigentlich wenige Minister zugleich Abgeordnete waren und jedenfalls diese Eigenschaft für sie gar nicht in Betracht kommt. Nach dem Verlassen des aktiven Dienstes kommt es ja öfters vor. Wer gedenkt nicht an den Reichstagsabgeordneten Fürsten Bismarck, den einstigen ersten Kanzler? Allerdings erschien er als Abgeordneter nie in der deutschen Volksvertretung.

Bei uns in Deutschland gehen die Excellenzen zumißt aus der Beamtenſchaft hervor. Immerhin giebt es auch Ausnahmen. Herr v. Podbielski war General 3. D., Herr Pudde General 3. D. und Leiter eines großen Fabrik-Etablissements, der frühere preußische Landwirthſchaftsminiſter von Lucius war Arzt, der Handelsminiſter Möller machte den Sprung vom Commerzienrath zur Excellenz etc.

Politische Tagesübersicht.

Wiesbaden, 24. September.

Eine neue Militärvorlage

taucht auf. Es handelt sich darum, die 31 Infanterie-Regimenter 146—176 auf den Stand von 3 Bataillonen zu bringen. Jetzt kündigt die „Militär-Ztg.“, das Organ des deutschen Offiziersvereins, noch andere Heeresvermehrungspläne an. Das Blatt behauptet, es sei „unvermeidlich“, daß schon in nächster Zeit die Heeresverwaltung mit der Forderung einer namhaften Erhöhung des Rekrutenkontingents und

Ein neues lenkbares Lustschiff. Ein neues lenkbares Lustschiff hat Freitag in London seine erste Fahrt erfolgreich zurückgelegt. Das lenkbare Lustschiff Mellins unternahm, wie dem „Verl. Tageblatt“ aus London gemeldet wird, von dem Crystallpalast aus bei großer Windstille eine Reise über London. Die Fahrt dauerte von 4.15 Uhr Nachmittags bis gegen 6 Uhr Abends, wobei ungefähr 20 Meilen zurückgelegt wurden. Dumonts Eisselbühnenfahrt ist somit weit übertroffen. Dem Aufstieg wohnte Lagambre, der Erbauer der Dumont'schen Lustschiffe, bei. Geführt wurde das Schiff das nur eine Person aufnehmen kann, von Stanley Spencer. Der Unterschied zwischen dem Schiffe Dumonts und dem Mellins-Schiff liegt wesentlich in der Schraube, die in Spencers Fahrzeug vorn statt hinten angebracht ist und das Schiff vorwärts zieht. Das neue Schiff ist nicht zigarrenförmig, sondern an beiden Enden stumpf. Seine Erdölmaschine wiegt 200 englische Pfund, das zu hebende Gesamtgewicht beträgt 600 Pfund. Das Steuer ähnelt einem großen Segelflügel. Der Ballon zerlegt sich bei einem Unglücksfalle in zwei Fallschirme. Es wird beabsichtigt, ein zwanzig Fuß längeres Schiff zu bauen, um eine größere Maschine unterbringen zu können.

Liebe fragt nicht nach Rang und Stand. Aus Warschau wird dem „N. Wiener Tagl.“ berichtet: In den Kreisen des polnischen Hochadels ist man höchst peinlich davon berührt, daß eine große Wittve aus einem der vornehmsten polnischen Grafen geschlechter ihre Hand zum ehelichen Bunde einem einfachen Bauer gereicht hat, der auf einem ihrer Güter als besitzloser Feldarbeiter lehte. Der neue Gatte der Gräfin ist allerdings um 30 Jahre jünger als sie. Die Gräfin hat ihm ihren ganzen Besitz vererbt.

Ein nächtliches Stiergefecht wurde in diesen Tagen in Sevilla veranstaltet. Der Stiergefechtsploß war mit 34 großen Vogenslampen erleuchtet, während in den übrigen Räumen des Gebäudes Feuerlicht brannte. Kurz vor Beginn des eigenartigen Festes, auf das Jung und Alt sich schon seit langer Zeit gestreut hatte, entlief sich ein furchtbares Gerwitter über Sevilla. Aber das hinderte die Leute nicht, den Stiergefechtsploß zu füllen, obwohl dieser mindestens 12,000 Personen faßt. Die hellen Blitze, welche durch den düsternen Himmel rasen und der sie begleitende kräftige Donner verliehen dem nächtlichen Stiergefecht einen besonderen Charakter. Das Schauspiel war an sich schon eigenartig, denn statt der männ-

einer — wenn auch nicht bedeutenden Vermehrung des Seeresstandes (für den Frieden) vor die Parlamente treten wird. Und das Alles bei einem Defizit von — gut 150 Millionen! Herrliche Aussichten für die Steuerzahler!

Die Zolltarif-Commission

des Reichstages hat gestern die Beschlüsse der ersten Lesung zu den zur Spezialdiskussion gestellten Positionen mit geringen Änderungen aufrecht erhalten, so die Kartoffel-, Hopfen- und Obst-Zölle. Nur für Bananen wurde mit Rücksicht auf die Kolonien Zollfreiheit beschlossen und der Termin für die Zulassung zollfreier Obsteinfuhr verschoben. Der Reichsschatzsekretär Thieltmann trat nachträglich den Beschlüssen entgegen, die in erster Lesung zum Thee- und Cacao-Zoll gefaßt worden waren und denen gegenüber er sich die weitere Stellungnahme der Regierung vorbehielt.

Die Fleischnot.

Der Vorstand des deutschen Fleischerverbandes beabsichtigt in den nächsten Tagen in vielen Millionen Exemplaren ein Flugblatt verbreiten zu lassen, in welchem die Behauptung des Bundes der Landwirthe über die Viehnoth widerlegt und die Angriffe auf das Fleischergerwerbe zurückgewiesen werden.

«Vater und König».

Das offizielle „Journal de Bruxelles“ bringt einen Leitartikel unter der Ueberschrift „Vater und König“, darin heißt es: Die überstürzte Abreise der Prinzessin Stephanie hat in Spa und mit schnellstem Widerhall in der Hauptstadt eine Erregung hervorgerufen, die zu leugnen kindisch wäre. Die Menge, die sich der sorglosen, strahlenden, hübschen, populären, jungen Prinzessin erinnert, ist von einem Gefühl tiefen Mitleids ergriffen für diese in Thränen gebadete Tochter, welche der Wille des Vaters vom Leichenbegängniß der Mutter fernhält. Das Volk sieht in dieser Verbannung eine Härte und Strenge, die Erbarmen erweckt und Unwillen erregt. Die öffentliche Meinung übersehe, daß in dem Vater gleichzeitig der König nach bleiben müsse, daß in der Familie auch die Dynastie lebe und daß in dieser Tochter, die ihre Mutter beweint, eine königliche Prinzessin lebt, die ihres Namens und ihres Titels verloren gegangen ist. In der väterlichen Strenge erkenne das Volk nicht die königliche Unerbittlichkeit. Gerade in den peinvollsten, schwersten Augenblicken habe das Königthum die Pflicht, sich am festesten zu zeigen. Der Artikel schließt wörtlich: „Es ist das traurige Loos der Könige, nicht als Menschen handeln zu dürfen. Als Väter erhabener Traditionen unterthuen sie höheren und strengeren Gesetzen als die unseren sind, auch wenn das Herz dabei tödtlich leidet.“ Ein bürgerliches Blatt glaubt, die belgische Bevölkerung rühmen zu müssen, die der Prinzessin ihre herzlichste Theilnahme zeigte, ohne nach einer anderen Seite feindselig zu manifestiren.

lichen Stiersechter kämpften junge Mädchen, die sogenannten „senoritas toreras“, mit den wilden Bestien. Allerdings machten sie ihre Sache herzig schlecht, weil die Stiere zu groß für sie waren. Das souveräne Volk wurde ungeduldig, beschimpfte die ungeschickten Stierkämpferinnen in der gemeinsten Weise und bedachte sie mit allen möglichen Wurfgeschossen. Gewiß wäre das Fest in einen allgemeinen Skandal ausgeartet, wenn die Stiertöchterin Manuela Gonzales, eine zwanzigjährige üppige und schöne Brünnette, nicht von einem Stier gepackt und in entsetzlicher Weise zugerichtet worden wäre. Die schwerste Verletzung erlitt das unglückliche Mädchen am Unterleib, indem das Horn des Stieres in die rechte Weiche 11 Centimeter tief eindrang. Nach echter Gladiatorenart ließ sie die Verwundete dem Volke zu, als sie sich von den Dienern der Arena in das Krankenzimmer tragen ließ. — Die Zeitungen tadeln den Gouverneur von Sevilla, weil er das nächtliche Stiergefecht gestattete und es zuließ, daß in demselben Stiere zur Verwendung kamen, denen die Stiersechterinnen nicht gewachsen waren.

Zwei Choristinnen als Geschworene. In Denver, Colorado, kamen zwei Choristinnen einer Operntruppe, die keinen großen Erfolg gehabt hatte, in das Gerichtsgebäude, um dort Einlosharten für eine Wohlthätigkeitsvorstellung zu verkaufen. Während sie mit heiligem Bemühen ihr Billets loszuwerben versuchten, erschien ein Polizeibeamter, Namens Thilbin, der seit mehreren Stunden vergeblich zwei Erstgeschworene suchte. Beim Anblick der beiden Damen vom Theater kam ihm eine großartige Gedanke: Er fragte sie, ob sie für den Preis von 2 M. für die Stunde als Geschworene fungiren wollten, und die jungen Damen, die eine sehr schwindelerregend hohe Einnahme noch niemals erzielt hatten, nahmen sofort an. Thilbin führte sie nun zum Richter, und dieser wandte sich nun an die anderen Parteien und fragte sie, ob sie etwas dagegen einzuwenden hätten, wenn die jungen Mädchen unter den Mitgliedern der Jury Platz nähmen. Die Advokaten verzichteten als galante Herren auf das ihnen durch die Gesetze von Colorado gewährte Recht, weibliche Geschworene ohne Angabe von Gründen abzulehnen und so nahmen die Damen Katharina Dalton und Edith Warner, wahrscheinlich als die Ersten ihres Geschlechts, als Richter an einer öffentlichen Gerichtsitzung Theil.

Nachträglich wird bekannt, daß der stellvertretende Bürgermeister Depotier der Gräfin von Lonyay persönlich die Teilnahme der Brüsseler Bevölkerung ausgedrückt hat. Ebenso wie am Brüsseler Südbahnhof wurden der Gräfin auch auf dem Bahnhof zu Tournai von der Menge die herzlichsten Ovationen bereitet; sie dankte bewegt.

Die Gräfin von Lonyay läßt durch ihren Privatsekretär folgende Erklärung über den Zwischenfall mit König Leopold veröffentlichen: Ich befand mich mit meinem Gemahl in Cromer, als ich die Nachricht vom Tode meiner Mutter erhielt. Ich ging sofort als liebende Tochter und als Patriotin, um der Königin die letzte Ehre zu erweisen. Seine Majestät ließen mir mitteilen, daß meine Anwesenheit nicht erwünscht sei. Eine Szene hat nicht stattgefunden.

Wie die „Gazette“ meldet, wurden, als die Gräfin nach Calais abfuhr, von zwei Damen die Ausrufe: „Nieder mit dem König!“ ausgerufen. Weiter hörte man den Ruf: „Es lebe König Albert!“

Die Damen der Antwerpener Aristokratie haben aus Anlaß des Todes der Königin beschlossen, freiwillig eine sechsmonatliche Trauer anzulegen.

Telegraphisch wir uns ferner gemeldet:

* Berlin, 24. September. Gegenüber anders lautenden Meldungen läßt sich der „Vol.-Anz.“ aus Brüssel telegraphieren, daß König Leopold aus Ursachen, über welche die eigene Umgebung des Königs noch im Unklaren ist, gestern seine Rückreise nach dem Pyrenäenbade Nuchon abgebrochen hat.

Ein Anschlag gegen den Zaren?

„Daily Express“ meldet aus Petersburg: Bei der Rückkehr des Zaren vom Manöver in Kursk sei ein Attentat gegen ihn geplant gewesen. Die Verschwörer hatten seine Rückreise entweder auf der Nikolai- oder auf der Warschauer Bahnlinie erwartet und auf beiden Strecken Schienen aufgerissen. Auf der ersten Linie sei die Sache jedoch rechtzeitig entdeckt worden, im zweiten Falle dagegen sei der Nord-Expresszug entgleist. Die Meldung jenes Blattes bedarf aber der Bestätigung.

Königin Draga.

Wie aus Belgrad berichtet wird, feiert die Königin Draga heute nach eigenen Angaben ihren 35. Geburtstag. Der russische Gesandte am serbischen Hof begab sich nach Niß, um die Glückwünsche seines Herrscherpaars zu überbringen.

Roosevelt operiert.

Wie der Sekretär des Präsidenten Roosevelt bekannt gibt, hatte die erste Operation, die der Präsident bei dem Unfall in Buffalo am linken Bein zwischen Knie und Knöchel erlitt, einen kleinen Absceß zur Folge. Die Ärzte erklären den Fall in keiner Weise für ernst, es sei keinerlei Gefahr vorhanden, sie entscheiden aber aus Übermaß an Vorsicht, daß eine Operation sofort vorgenommen werde, die in Indianapolis ausgeführt werden solle. Der Präsident wird seine Reise abbrechen und nach Washington zurückkehren.

Wir erhalten ferner folgendes Telegramm:

— Indianapolis, 23. September. Einem Bulletin zufolge wurde die leichte Operation beim Präsidenten Roosevelt heute Nachmittag 4 Uhr 45 Min. beendet. Der Präsident wurde nicht chloroformiert. Roosevelt reiste 7 Uhr 30 Min. Abends nach Washington ab.

Der Kohlenarbeiterstreik.

Das „Berl. Tagebl.“ meldet aus New-York: Die streikenden Kohlenarbeiter nehmen eine immer drohendere Haltung an. Einzelne strategische Punkte im Streikgebiet sind mit Kanonen besetzt. Die Milizen sind verstärkt. Beide Parteien bleiben unverwundlich. Die Arbeitgeber betrachten die Ausdehnung des Streiks nur als ein letztes Aufflackern der Bewegung und glauben die Beendigung desselben binnen kurzem erwarten zu können.

Der Aufruf in Central-Amerika.

Die Mannschaft eines in Kingston (Jamaica) eingetroffenen Dampfers berichtet von einem Gefecht bei Santa Marta. Die Aufständischen hatten eine feste Stellung in der Nähe der Stadt besetzt. Die Verbindung mit Santa Marta ist unterbrochen. Es herrscht dort große Noth, da die Aufständischen die Zufuhr abgeschnitten haben.

Aus China.

Die Londoner „Times“ veröffentlicht einen Brief eines ungenannten Korrespondenten in Schantung, demzufolge bedeutende Regengüsse in dem Kiangschou-Gebiet großen Schaden angerichtet haben sollen. Die hervorgerufenen Ueberschwemmungen seien hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß die aufgeführten Bahndämme nicht genügend Abzugs-Öffnungen hätten. Die chinesische Bevölkerung habe gegen den Dammbau protestiert und als man darauf nicht achtete, die Dämme wieder abgetragen. Hierauf habe die deutsche Regierung eine Expedition entsandt, die eine Anzahl Einwohner tötete. Der „Berl. Vol.-Anz.“ erzählt hierzu von unterrichteter Seite, daß die Proteste der chinesischen Bevölkerung gegen die Bahnbauten und die Versuche, zu ihrer Demolierung lediglich auf die damalige fremdenfeindliche Stimmung zurückzuführen sind. Als Juanshiklai seine Stellung zu Gunsten der Fremden geändert hatte, hörten die Zerstörungen auf. Das erwähnte Unwetter war eins der schwersten, das je in der Gegend vorgekommen ist. Gegen 60 Bewohner ertranken in den Fluthen.

Deutschland.

* Berlin, 23. September. Wegen schwerer Beleidigung des Verlegers der Staatsbürger-Zeitung, Wilhelm Bruhn, begangen in einem Artikel der Mittheilungen des Vereins zur Abwehr des Antisemitismus, wurde heute vor dem Schöffengericht des Amtsgerichts I der Redakteur Kurt Bürger zu einem Monat Gefängnis verurtheilt.

* Berlin, 24. September. Die Nummer 75 des in Paris erscheinenden Blattes „L'Assiette au Veurre“ ist wegen Beleidigung des deutschen Kaisers, soweit erreichbar, von der Staatsanwaltschaft in Berlin beschlagnahmt worden.

Ausland.

* Paris, 23. September. Der Kriegsminister General Andrieux ist gestern hierher zurückgekehrt. Er ließ sich sofort alle Blätter vorlegen, die sich in den letzten Tagen mit ihm beschäftigt haben. — In nationalistischen Kreisen wird mit Bestimmtheit versichert, daß der Kriegsminister wegen der Rede des Ministerpräsidenten seine Demission eingereicht habe.

* Brüssel, 23. September. General Botha theilt in einer gestern in Rotterdam gehaltenen Rede mit, daß er von einer reichen Amerikanerin die Summe von 500000 Frs. für die Opfer des südafrikanischen Krieges erhalten habe.

* Budapest, 23. September. Wie der „Pester Lloyd“ meldet, ist in der vergangenen Nacht die aus 8 Mann des 48. Infanterie-Regiments bestehende Wachmannschaft auf der Insel Abakaleh nach Orsova desertirt, wo sie festgenommen und nach der Festung Urad gebracht wurde.

* San Sebastian, 23. September. Der Minister des Aeußeren erklärte die in der Presse verbreiteten Gerüchte über eine angebliche spanisch-französische Allianz für erfunden.

Aus aller Welt.

Selbstmord eines der „Darmstädter Sieben“. In Charlottenburg hat sich, wie bereits kurz gemeldet, einer der ehemaligen Darmstädter Sieben, Patril Huber erschossen. Huber stand, wie der „Volksanzeiger“ berichtet, kurz vor der Verlobung mit einer Dame seiner Heimatstadt Mainz. Die Verlobung ging indessen zurück und die Dame verlobte sich mit dem besten Freunde Huber's. Dieser suchte Huber in Charlottenburg in seiner Wohnung auf, um ihm die Mittheilung von seiner Verlobung zu überbringen. Es kam zu einer erregten Auseinandersetzung, die zur Folge hatte, daß Huber kurze Zeit, nachdem ihn der frühere Freund verlassen hatte, sich mit einem Revolver erschoss. Der Kunstschritsteller Herr Arthur Jager sendet dem „V. L.“ die folgenden Zeilen: „Anfangs voriger Woche hat mich Huber um meinen Besuch, um mir seine neuen Arbeiten zu zeigen. Ich kam seinem Wunsch gern nach und suchte ihn in seiner bescheidenen Gartenwohnung auf, der er ganz sein künstlerisches Gepräge zu geben verstand. Ich erwartete, einem hoffnungsfreudigen, durch seine Erfolge in Darmstadt berühmten Künstler zu begegnen, und fand einen melancholischen, verträumten Menschen. Die Ueberlieferung nach Berlin bildete für ihn eine große Enttäuschung. — er hatte noch eine künstlerische Einrichtung und innerarchitektonische Arbeiten für den Erweiterungsbau des Warenhauses Wertheim in Auftrag —, aber er sah sich doch in seiner Hoffnung, nach seiner Trennung von Darmstadt in Berlin ein neues, großes Wirkungsfeld zu finden, bitter getäuscht. Und das hat vielleicht nicht zum Wenigsten dazu beigetragen, dem unglücklichen Künstler die Waffe in die Hand zu drücken.“ Soweit der Freund des Verstorbenen. Diese „Enttäuschung“ Huber's ist, so schreibt hierzu sehr richtig das „V. L.“ nur erklärlich, wenn der Geist des jungen begabten Künstlers durch den grassirenden Größenwahn getrübt war. Ein junger Mensch, 24 Jahre alt, kommt nach Berlin und findet hier, seinem Verdienst entsprechend, Aufträge, Aufträge von einem Künstler wie Meissel, die für ihn eine Ehrung bedeuten. Er mußte glücklich sein, sich beschäftigen, seine Kraft zeigen zu können, er kann leben, schaffen sich emporringen. Statt dessen fühlt er sich „bitter enttäuscht“. Was muß er erwartet haben? Vielleicht wissen die maßlosen Preiser des jungen Mannes in den „modernen“ Kunstzeitschriften etwas davon, was für Größenideen sie in diesem Jünglingskopf gepflanzt haben?!

Mord. Wie der Bresl. Gen.-Anz. aus Frankfurt meldet, fand man in Schenke gestern Morgen den Bächter einer Pflanz-Allee ermordet und gräßlich verstümmelt auf. Der Thäter verdächtig sind mehrere Burken, die bisher aber noch nicht ermittelt werden konnten.

Leipziger Paul-Prozess. Die Revision der Angeklagten im Leipziger Paul-Prozess, Guver und Dodel, ist, wie ein Telegramm aus Leipzig meldet, auf den 4. Oktober vor den 4. Strafsenat des Reichsgerichts angesetzt.

Die Defraudationen bei der Ländersbank. Nach einem Telegramm aus Wien ist die Nachricht von der Suspension von Beamten bei der Ländersbank unbegründet. Der Selbstmord Zellwies wird jetzt als wahrscheinlicher angenommen, da ein Entkommen über die Grenze kaum mehr möglich wäre.

Ein mysteriöser Mord. Im französischen Seebade Etretat und zwar gerade gegenüber der der Familie Offenbach gehörigen Orpheuvilla, wurde der Pariser Bankier Lucien David, während er mit seiner Gemahlin und seinen vier Kindern seinen Abendspaziergang machte, erschossen. Der Thäter ist der Maler Synodon, welcher durch einen französischen Admiral in die Familie des Bankiers eingeführt worden war und mehrere Aufträge erhalten hatte. Zum Beispiel sollte er auch das Porträt der Frau David malen. Synodon, welcher sich den Beförden stellte, behauptet, daß er Richter in eigener Sache gewesen sei und verweigert alle weiteren Angaben.

Durch einen Sturz aus dem Automobil verunglückten gestern Nachmittag zwischen Dimeray und Bendeß der Graf und die Gräfin Costries, sowie deren Tochter und der Führer des Wagens. Letzterer wurde getödtet, die übrigen erlitten schwere Verletzungen.

Wegen milder Vermögens-Verhältnisse ertränkte der ehemalige Gutsbesitzer Karoly aus Marionas (Ungarn) sich, seine Frau und seine drei Kinder in der Theiß.

Entmündigt. Der Prinz Franz Josef von Braganza, welcher vor einigen Wochen in London den Mittelpunkt eines Skandal-Prozesses bildete, wurde auf Verlangen seiner Familie entmündigt.

Ueber ein Brandunglück bei einer russischen Hochzeit berichtet das Berliner Tageblatt: In dem Dorfe Werba bei Moskau wurde eine Bauern-Hochzeit in einer großen Scheune gefeiert. Etwa 100 Personen waren anwesend. Eine weggeworfene Cigarette setzte das Heu in Brand. Das Feuer griff mit einer rasenden Schnelligkeit um sich. In wahnwitziger Panik drängte Alles nach dem einzigen von Zuschauer nicht besetzten Thor. Dabei kamen über 100 Menschen um, welche theils verbrannten, theils erdrückt und verstümmelt wurden.

Ein Familiendrama im Siegtal. Aus Siegburg wird geschrieben: Das in unmittelbarer Nähe von Siegburg idyllisch gelegene, dem Fürsten Salin-Salin gehörende Gut „Haus zur Mühlen“ ist nun der Schauplatz einer furchtbaren Familiendroge gewesen. Der Bächter des Gutes Karl Courth hat seine Frau und seinen Verwalter erschossen und sich dann selbst der Polizei gestellt. Die näheren Umstände sind folgende: die Ehe des Bächters Courth, welcher sechs Kinder, von denen das jüngste erst einige Monate alt ist, entpforten sind, war, wie allgemein bekannt ist, eine glückliche, da die Frau ihrem Manne Grund zur Eifersucht auf den 25jährigen Verwalter gab. Als Courth vorgestern seine

Frau nicht in ihrem Zimmer antraf, vermutete er sofort, daß sie sich bei dem Verwalter aufhalte. Er schlug Lärm und begab sich in die Wohnung des Verwalters, fand aber keine Frau dort nicht vor, da diese sich inzwischen fortgeschlichen und in ihr Zimmer begeben hatte. Als der Mann seine Frau wieder sah, kam es zu einem heftigen Auftritt, nach welchem Courth das Zimmer verließ und seinen Kummer im Alkohol zu ertränken suchte. Gegen 11 Uhr, als alle Knechte ihrer Arbeit nachgegangen waren, holte Courth eine doppelkante Jagdblinde und gab auf dem Hofe einen Schuß aufsteigend zur Probe ab. Eine halbe Stunde später ging er mit der mit Schrot Nr. 0 geladenen Blinde ins Haus und schloß auf seinen Verwalter, welchem er im Hausflur begegnete. Die groben Schrote zerstückelten dem Verwalter den rechten Arm und drangen ihm in die Brust ein. Der Verwundete lief aus dem Hause über den Gutshof noch ungefähr 100 Schritte weit und brach dann zusammen; bald darauf ist er den Verletzungen erlegen. Der Bächter hatte sich nicht mehr um den Verwalter gekümmert, sondern inzwischen seine Frau aufgesucht, welche er in der Küche traf. Er schloß ihr aus allernächster Nähe eine volle Schotladung in die Brust, so daß die Unglückliche sofort todt hinfiel. Hierauf ließ Courth durch seine Knechte die Leichen in verschiedene Zimmer bringen und die Blutspuren beseitigen, seinen Kutsher schickte er mit dem Wagen nach Siegburg und befahl ihm, Anzeige zu erstatten. Er ließ sich dann, ohne Widerstand zu leisten, verhaften und in seinem eigenen Wagen nach Siegburg ins Untersuchungsgefängnis bringen. In den nächsten Tagen wird seine Ueberführung in das Bonner Gefängnis erfolgen.

Ein falscher Freiherr v. Erlanger wurde in Berlin verhaftet. Es handelt sich, dem „V. L.“ zufolge, um einen gewissen Erlanger, der aus einer reichen rheinischen Familie stammt und wie sein Vater entmündigt ist. Der Mann legte sich den Namen des Freiherrn Karl v. Erlanger bei und verschaffte sich unter diesem Namen so viel Geld, wie er zu seinem fürstlichen Leben brauchte. Nachdem er vor Kurzem erst aus einem Sanatorium in Pantow entlassen worden war, richtete er sich in der Fürstlichenstraße in Berlin eine prächtige Wohnung ein. Mit Hilfe von Leuten, die ihm als Kommissionsäre dienten, legte er sich auch einen Kennstall zu und ließ einige Pferde auch bereits laufen. Zu seinen Vermittlern gehörten unter anderen der bekannte Herr Jachacz und ein Pferdeshändler Mertens, zu den Leidtragenden, denen Pferde abgeschwindelt wurden, auch der Pferdeshändler Levy. Da Erlanger mit Weicheln und Uebels begabte, die er als Freiherr v. Erlanger auf das Bankhaus v. Erlanger schickte, so erhielt er überall, was er haben wollte, bis die Geschäfte zum Klappen kamen. In einem prächtigen Wagen umherfahrend, machte er in den großen Häusern seine Einkäufe. In einer Wirtschaft mit weiblicher Bedienung in der Friedrichstraße, wo er auch so vorgefahren kam, machte er eine große Beute. Als sich herausstellte, daß er zufällig nicht genügend Geld eingestrichelt hatte, war der Wirth nicht nur froh, die Beute anschreiben zu dürfen, sondern er ließ dem „Herrn Baron“ noch 3000 Mark dazu. Von einem Amsterdamer Hause kaufte dieser auf Kredit für 33000 Mark Brillanten, um sie sofort für 10000 Mark zu verkaufen. So verschaffte er sich Geld, wenn gethwillig die Pferdgeschäfte einmal nicht gingen. Staatsanwaltschaftsrath Braut, der diese Sache bearbeitet, wird wohl noch einige Zeit zu thun haben, um den ganzen Umfang der Schwindeleien festzustellen, denn täglich melden sich wieder neue Opfer. Erlanger, der einige Tage im Gewahrsam des Polizeipräsidiums gehalten wurde, sitzt jetzt im Untersuchungsgefängnis und wird dort vorläufig noch bleiben.

Aus der Umgegend.

1. Viehtrieb, 24. September. Das Fest der jüd. Soch.zeit feiern morgen die Eheleute Weingutsbesitzer Eduard Schmalder und Auguste geb. Weg von hier. — Der neuerbaute große Saal „zum Kaiser Adolf“ wird am Sonntag, den 5. Okt. l. J. eingeweiht. Dem von den sozialdemokratischen Vereinen sowie den Gewerkschaften seit her gefühlten Bedürfnisse eines größeren Versammlungslokales wird hierdurch abgeholfen.

2. Viehtrieb, 22. September. In dankenswerther Weise hat der Magistrat die Initiative zur gemeinsamen Belämpfung der Obstbaumkrankheiten ergriffen, indem im Oktober durch die Feldschützen Klebringe an den Bäumen derjenigen Weiger angebracht werden sollen, welche sich auf dem Rathhaus melden. Da bis jetzt die Anmeldungen nur spärlich eingelaufen sind, was im Interesse der Obstbaumzucht in unserer Gemarkung lebhaft bedauert werden muß, so möchten wir auch an dieser Stelle diejenigen Obstbaumbesitzer, welche keine Zeit oder Gelegenheit haben, an ihren Bäumen im Herbst Klebringe anzubringen, zu ihrem eigenen Nutzen ersuchen, die dargebotene Gelegenheit zu ergreifen, zumal der Preis pro Baum mit 5 Pfennigen ein überaus niedriger ist.

* Erbenheim, 23. September. Wir haben bereits die Erkrankung der betagten Eheleute Christ in Erbenheim mitgeteilt, welche durch Einathmen von Kohlenoxydgas beinahe das Leben eingebüßt hätten. Heute wollen wir nach dem „V. L.“ die genaue Ursache dieser Erkrankung mittheilen, denn sie ist eine Lehre für Jedermann. Die Eheleute Christ heizten ihren Zimmerofen mit Steinkohlen. Dieser Ofen war mit seiner Verschlussklappe versehen. Wenn nun der Schornsteinfeger das Rohr einsetzte, schloßbte seiner Röhre durch das Rohr und den Ofen in die Stube. Um dieses zu verhindern, bat die Frau ihren Mann, das Rohr mit Lumpen zu verstopfen. Christ kam diesem Wunsche nach und wie nun später Feuer im Ofen angezündet wurde, vergas man, die Lumpen aus dem Ofen zu entfernen, und so geschah es, daß Anna und Franz, hätten sie noch eine kurze Zeit länger Kohlenoxydgas eingeathmet, nie wieder zum Leben erwacht wären. Der umsichtigen und energischen Behandlung des Dr. med. H. G. E. L. b. l. o. m. ist es gelungen, Mann und Frau Leben und Gesundheit wiederzugeben.

3. Viehtrieb, 23. September. Unsere Kirchweihstage sind in allen Theilen auf die denkbar schönste Weise verlaufen. Der Besuch von auswärtig, namentlich zu der Vorkirchweih, war trotz des an diesem Tage nicht sehr einladenden Wetters wieder ein sehr großer. In allen Gasthäusern, Tanzsalons und auf der Straße sah man nur fröhliche Gesichter und kein Mißton störte die Freude. Auf dem Marktplatz am Rathhaus war dem Vergnügen der Kleinen und Großen durch Karussells und Buden hinreichend Rechnung getragen und sowohl Karussell- wie auch Budenbesitzer machten glänzende Geschäfte. Auch unsere Gastwirthe und sonstige Geschäftleute haben sämtlich ihre Rechnung gefunden und können wohl zufrieden sein. — Die Untersuchungsarbeiten in unsern Weinbergen schreiten rüstig vorwärts. In den zahlreichen Kommissionsmitgliedern ist noch Herr Dr. Büding von Marburg seit einigen Tagen zugezogen, um an der Leitung der Arbeiten theilzunehmen. Außer den 70 verseuchten Weinsäcken ist bis heute nichts mehr gefunden worden, jedoch man hofft, daß die Infektion auf dies Kleingebiet beschränkt bleibt. Falls das Wetter günstig bleibt, sollen die Untersuchungsarbeiten in hiesiger Gemarkung demnächst gänzlich beendet werden. Bis jetzt sind die Vernichtungsarbeiten in den 4 verseuchten Weinbergen noch nicht begonnen und das betreffende Gebiet wird Tag

und Nacht streng bewacht. — In einem der letzten Tage fand hier im Gasthause zum Löwen die **Lehrerkonferenz** der Inspektion Hirsheim statt. Herr Lehrer Rinkel von Hirsheim hatte den üblichen Vortrag übernommen und behandelte eine der wichtigsten Lebensfragen, nämlich die Charakterbildung. Der Redner erntete von seinen Kollegen den reichsten Beifall. — Die **Serpaparbeiten** an unserer Kirche sind beendet und sind zur Ehre der Meister, Herren Heinrich und Franz Meier, sehr schön und gut ausgefallen. Herr Lärchermeister Schöhl von Hirsheim hat nun auch schon mit der Verputzarbeit des Turmes begonnen. — Herr Kreisobstlehrer Sauerlied-Wiesbaden wird im Oktober hier einen mehrtägigen Obstverwertungskursus veranstalten, wozu Frauen und Mädchen eingeladen sind. Anmeldungen zu diesem Kursus, der kostenlos gegeben wird, nimmt Herr Bürgermeister schon jetzt entgegen.

* **Hirsheim a. M.**, 23. September. Mehrere Jungen wollten im Glockenturm läuten helfen. Bei dem Kampf um die Glockenstränge fiel eine an die Wand gelehnte, schwere Türe um und traf den zehnjährigen Sohn des Maurermeisters Ignaz Dienst mit solcher Wucht, daß er einen **komplicierten Schenkelbruch** unterhalb des Hüftgelenkes erlitt.

* **Geisenheim**, 23. September. Die Firma Valentin Waas, Inhaber Gebrüder Waas, erhielt auf der landwirtschaftlichen Ausstellung in Landshut unter starker Konkurrenz die große goldene Medaille. — Der diesjährige **Jahrmarkt** sog. Katharinenmarkt findet am Montag, den 13. und Dienstag, den 14. Oktober statt. Die Versteigerung der Plätze erfolgt am 6. Oktober, Vormittags 11½ Uhr auf dem hiesigen Rathhause.

* **Altmannshausen**, 23. September. Unsere **Kirchweih** feiert verlief vorgestern bei herrlichem Wetter in der schönsten Weise. Unter den zahlreichen Gästen waren die Binger besonders stark vertreten. Das Lokalboot war bei jeder Fahrt überfüllt, die Motorboote brachten vom Franzosenhaus und dem Rheinfein starken Zug. Auch eine Menge Nachen mit Kirchweihgästen kamen von Bingen hier an.

* **Bingen**, 23. September. Die **Reblausherde** an der Nahe in der Gemarkung Laubenheim, in einer Größe von gegen sechs Morgen, werden jetzt von über 70 Arbeitern vernichtet.

* **Bad Nauheim**, 23. September. Wie zuverlässig verkauft, wird die **Baron-Familie** im nächsten Sommer zu längerem Kur-Aufenthalt hierherkommen und dabei einige Zeit im großherzoglichen Schlosse zu Friedberg Wohnung nehmen.



* Wiesbaden, 24. September 1902.

Wohltätigkeits-Vorstellung.

Der „Wiesbadener Verein für Sommerpflege armer Kinder“ wird eine Wohltätigkeitsvorstellung veranstalten, deren Ertrag zum Besten des Baufonds eines Ferienheims bestimmt ist. Mit Genehmigung des Kaisers findet dieselbe im Kgl. Theater und zwar am 26. Oktober cr. von 3½–3 Uhr statt. Die Kgl. Intendant ist dem Unternehmen in zuvorkommender Weise entgegen gekommen und hat durch Rath und That zur Förderung desselben in jeder Hinsicht freundlich beigetragen. Die Mitwirkung mehrerer Solokräfte des Kgl. Theaters, des Orchesters unter der Leitung des Prof. J. Mannstädt, sowie die dekorative und kostümliche Einrichtung durch den Vorstand der artistisch-technischen Abteilung und des Garderobewesens, sei besonders hervorgehoben. Dem Programme, welches durch ein vom Verein gewähltes Comité festgesetzt wurde, entnehmen wir, daß die Vorstellung durch einen Prolog eröffnet werden soll. Mit einem einaktigen Lustspiel „Der Küchensjunge“ von H. Epbroim und A. Uderer (deutsch von Wagenhofen) beginnt die Reihe der Aufführungen. Das kleine Stück kam vor einigen Jahren in Paris auf die Bühne und wurde dort unter dem Namen „1807“ gern gesehen. In Berlin führte es sich dann unter dem Namen „Der Küchensjunge“ durch das Residenz-Theater ein und hielt sich dort lange auf dem Spielplan. Auch auf anderen Bühnen, wie Coburg, Gotha, Hamburg u. A. fand es Aufnahme. Die Darsteller am 26. Oktober cr. sind Damen und Herren der hiesigen Gesellschaft. Die Hauptrollen sind durch die Damen Frä. Emmy Geuer und Frä. Hedwig Vorwerk und die Herren Freiherr von Bisling und aus dem Winkel vertreten. Es folgt ein Ballet-Opéra „Frühlingszauber“, dessen Komponist ein Sproß unseres Hohenzollernhauses, Prinz Joachim Albrecht von Preußen, ist. Schon im vorigen Winter gelangte das Werk durch Herren und Damen der Hofgesellschaft in Berlin auf der Bühne des Festspieltheaters unter dem Protektorat der Gemahlin des Reichskanzlers, Frau Gräfin von Bülow, zu gleichem Zweck zur Aufführung und wurde so beliebt, daß man beim Tanze auf allen Plätzen gern den Klängen des „Frühlingszaubers“ sich hingab. Wie in Berlin die Kgl. Solotänzerin A. D. Frau Böckig-Wolden, so hat hier die Kgl. Balletmeisterin Frä. Annetta Walbo, das Arrangement und die Einstudierung der Tänze und Gruppen übernommen. Dem Ballet-Opéra liegen sechs verschiedene Bilder zu Grunde, wenn man so sagen darf: 1. Bild: Der Winter ist vergangen. Schon prangt die Natur in lichten, düstigem Grün, aber noch immer schimmern des Frühlings holde Kinder, die zarten Blumen, des Rufes Titania's harrend, der sie zum Leben erwecken soll. Ueber den Blumen strahlen die Sterne in stiller Pracht, bis die liebliche Musik vereinigen sich in einem lieblichen Reigen — dem 2. Bild: Es folgt Titania's Erfinden, der Blumen Erwachen und dann als 3. Bild ein Frühlingsreigen, an dem sich namentlich auch arbeitsfähige Schächer beteiligen, bis der Sonne purpurne Strahlen an den dämmern den Tag gemahnen. Mit einer Huldigung Titania's endet das Stück. Die Darstellenden sind Damen und Herren der hiesigen Gesellschaft. Als Titania in Berlin durch Frau Gräfin von Eickstadt vertreten, ernannte hier Frau von Dungen-Dehrn. Das

Programm kündigt nun an Stelle geistigen Genusses eine köstliche Buffet-Pause an. Zum ersten Male seit seiner Erbauung wird das neue prächtige Foyer des Theaters solchen Zwecken geöffnet. Hier, wie in den Wandelgängen des ersten Ranges werden für alle Theaterbesucher Erfrischungen durch Damen der Gesellschaft zu dankenswerth mäßigen Preisen dargeboten werden. Blumen- und Kartenverkäuferinnen fehlen selbstverständlich nicht. Wenn dann das Glockenzeichen wieder zur Sammlung ruft, steht zum Schluß noch ein seltener Kunstgenuss bevor: Zum ersten Male hält bei uns die „Nürnberger Puppe“, das allerliebste lustige Opernwerk des Komponisten des „Postillon von Longjumeau“, ihren Einzug, nachdem ihre Nachahmungen, wie die „Puppenfee“, die „Puppe“, und neuerdings „L'homme aux poupées“ ihr vorausgegangen waren. In der Aufführung der „Nürnberger Puppe“ werden nur Künstler von Beruf beschäftigt sein. So grüßt uns der Menschheit gültige See, die Kunst, als Dienerin der Nächstenliebe. Der Billet-Verkauf für diese Vorstellung ist in der Weise geregelt, daß Vorbestellungen bereits von jetzt ab bis zum 15. Oktober cr. an das Reisebureau Schottenfels, hier, Neue Colonade, schriftlich zu richten sind, welches auch alle Anfragen schriftlich beantwortet wird. Die bestellten Billets können in der Zeit vom 20.–23. Oktober cr. daselbst in Empfang genommen werden. Ein Cassen-Verkauf — soweit noch Billets vorhanden sein sollten, findet vom 20. Oktober cr. ab an derselben Stelle statt. Die Preise sind folgende: Mittelloge 1. Rang 20 Mk., Seitenloge 1. Rang 15 Mk., 1. Ranggalerie, Orchester-Sessel und Parquet 12 Mk., 2. Ranggalerie 6 Mk., Parquet 5 Mk., 3. Ganggalerie 3 Mk. und Amphitheater 1,50 Mk.

* **Das Pfandrecht der Hausbesitzer.** Das Reichsgericht hat in einem Urteil entschieden, daß eine Abmachung gültig sei, nach welcher ein Miether dem Vermieter das Recht gewährt, sämtliche eingebrachten Sachen, auch die dem Pfandrecht nach dem neuen Gesetz nicht unterliegenden, im Fall der Nichtzahlung der Miete zurückzubehalten, und nach welcher sich der Miether strafbar macht, wenn er trotzdem Sachen verschleppt.

* **Angesehene Portofreiheit.** Die „Kreuztg.“ schreibt: Wie verlautet, soll die den einzelnen Behörden gewährte Portofreiheit von Postsendungen, für welche der Reichspost eine bestimmte Pauschsumme zugestanden ist, demnächst fortfallen. Es heißt daß den Behörden besondere Marken von der Postverwaltung zum Verkauf gestellt werden sollen, da sich so eine bessere Uebersicht über die behördlichen Postsendungen darbietet. Die eingelegten Schritte zu dieser Umänderung sollen bereits geschehen sein.

* **Reform des Krankenpflegerinnenwesens.** Ein Antrag des Allgemeinen Deutschen Frauenvereins, Reform des Krankenpflegerinnenwesens betreffend, kommt aus der Versammlung des Bundes deutscher Frauenvereine in Wiesbaden am 4. Oktober zur Verhandlung. Er hat folgende Fassung: Antrag des Allgemeinen Deutschen Frauenvereins: Zur Reform des Krankenpflegerinnenwesens beantragen wir: A. Der Bund möge an die zuständigen Behörden eine Eingabe richten, dahin lautend: Der Staat möge 1) allen Krankenpflegerinnen die Möglichkeit geben, nach Verlauf einer staatlich vorzuschreibenden Ausbildungszeit eine Prüfung abzugeben, nach deren Bestehen ein Staatsdiplom und die Berechtigung, ein staatlich geschütztes Abzeichen zu tragen, erteilt wird; 2) nur solche Verbände konzessionieren, welche die Garantie gleichwertiger Ausbildung und ausreichender Fürsorge für ihre Schwestern bieten. B. Zur Kontrolle der freien Pflegerinnen beantragen wir: 1) möglichst allseitig auf Führung von Zeugnissen hinzuwirken, die Vergütungen und Publikum die Wohl zuverlässiger Pflegerinnen erleichtern würden; 2) in großen Gemeinwesen Pflegerlaubbüchlein für freie Pflegerinnen ausstellen, die allein zu freier Ausübung des Berufs berechtigten dürften. Diese Pflegerlaubbüchlein würden (wie die vielfach eingeführten Unterrichtsbescheinigungen der nicht fest angestellten Lehrer und Lehrerinnen) alljährlich zu erneuern sein.

* **Evangelischer Arbeiterverein.** Der evangelische Arbeiterverein feierte am Sonntag in feierlicher und würdiger Weise sein fünftes Stiftungsfest. Nachdem schon Vormittags in der herrlichen Vergißmeinnicht-Kirche ein Festgottesdienst stattgefunden, wobei Herr Pfarrer Beesenmeyer die Festpredigt hielt, fand Nachmittags eine mehr gemütliche Versammlung der Gäste vom Mittelrheinischen Verband evangelischer Arbeitervereine statt, zu welcher sich von auswärtigen Vereinen die Arbeitervereine von Zeilsheim, Niederrad, Höchst und Frankfurt a. M. eingeladen hatten. Der Vorsitzende des hiesigen Vereins Herr Treibach, begrüßte die Erschienenen und hieß dieselben, nachdem er in kurzen Zügen die Aufgaben der ev. Arbeitervereine dargelegt, herzlich willkommen. Der Fest-Ansprache hielt Herr Kaufmann C. Kirchner, der nach kurzem Rückblick auf die Entstehung des Vereins, im Einzelnen die sozialen Aufgaben der evangelischen Arbeitervereine darlegte. Dabei seien es hauptsächlich zwei Fragen, die an die Arbeitervereine herantreten. Von wo ist Besserung zu erwarten? Von oben durch Staat und Gesetz, oder von unten durch Umsturz und durch das rothe Gepest? Die Frage könne nicht schwer zu beantworten sein. Eine Besserung könne nur von oben kommen. Und besonders sei es ein Stand, der der Hilfe bedürfte: der Mittelstand. Den Mittelstand zu erhalten müsse die heiligste Pflicht der Arbeitervereine sein. Redner geistelt sodann die Mißstände im Handwerkerstand und wendet sich besonders scharf gegen die jugendliche Gewerbfreiheit. Eine besondere Pflicht der Arbeitervereine sei es aber, des Arbeiters zu gedenken. Fürst Bismarck habe einst im Reichstage gesagt: „Gebet dem Arbeiter das Recht auf Arbeit, gebet ihm Arbeit, wenn er alt ist, Pflege, wenn er krank und Verwundung, wenn er elend ist.“ Hierin liege die ganze soziale Aufgabe der Arbeitervereine klar. Recht auf Arbeit und anständiger Lohn in gesunden Tagen, gesunde Werkstätten, kürzere Arbeitszeit, Abschaffung der Nacht- und Sonntagsarbeit, Verbot der Kinder- und Frauenarbeit und hinreichende Pflege in Tagen der Krankheit und Verwundung im Alter, das seien die Ziele, die sich jeder Arbeiterverein setzen müsse. Mit dem Wunsch für das Wohlergehen des Kaisers schloß Redner seine Ansprache, der lebhafter Beifall spendet wurde. Im Laufe des Nachmittags fanden noch schriftliche Begrüßungen die Vereine Gießen, Griesheim und Fiedenheim. Nachdem nun noch Herr Diehl ein Hoch auf den Vorsitzenden ausgedrückt, fand die Versammlung ihren Schluß. An dieselbe reihte sich ein gemeinschaftlicher Spaziergang. Einen dem Feste entsprechenden Abschluß erhielt die Feier in dem Vokal- und Instrumental-Concert, welches

Abends in dem Saale des Turnvereins stattfand. Nach der Begrüßung seitens des ersten Vorsitzenden Herrn Treibach widmete sich das Programm in bunter Reihenfolge ab. Mit Anerkennung sei der schwierige Männerchor „Sonntag auf dem Meere“ hervorgehoben, welcher unter Leitung des Komponisten und Dirigenten Herrn G. A. Seitzl erst zum Vortrag gelangte. In vortrefflicher Weise gelangten auch die übrigen gemischten und Damenchöre zum Vortrag. Reichen Beifall fanden das Cello solo des Herrn C. Simmler, der eine Romanze von E. Vink und Chant d'amour in vollendeter Weise zum Vortrag brachte und eine Fantasie aus dem „Barbier von Sevilla“, Trio für Violine, Cello und Klavier, gespielt von den Herren A. Brühl, C. Simmler und G. Seitzl. Große Heiterkeit erweckten das humoristische Terzett „Ein deutsches Kleeblatt“, vorgetragen von den Herren Greiff, Wintermeyer und Nagel, und die humoristische Aufführung der Herren Nagel, Greiff und Bis. Den Höhepunkt der Heiterkeit erreichte aber der Schwank „Die Einquartierung“. Die mitwirkenden Herren Nagel, Rösner, Hilg, Kamme und Fr. Waldbachten das Stüchchen mit solcher Komik zum Vortrag, daß sich die Zuhörer tatsächlich vor Lachen schüttelten. An das Concert schloß sich ein Ball, der die Theilnehmer und besonders die jüngere Welt noch lange beisammen hielt.

* **a. Rettungshaus.** Es ist eine stille Arbeit, die da oben im Rettungshaus getrieben wird und nur selten tritt die Anstalt, die in geheimer Arbeit wirkt, an die Öffentlichkeit. Nur alljährlich einmal läßt das Haus seine Freunde und Gönner zu einem größeren Fest ein, dem sogenannten Jahresfest, mit welchem immer die Confirmation der aus der Schule entlassenen Jugend verbunden ist. In diesem Jahre fand das Fest am vergangenen Mittwoch, den 17. d. Mts., statt. Schon tagelang vorher waren im Hause festliche Vorbereitungen getroffen worden und alle Räume waren geschmückt mit Girlanden, Kränzen und Blumensträußen. Der große Schulsaal war in eine Kapelle umgewandelt worden, in welcher der Altar zur Confirmation aufgestellt worden war. Schon in der Frühe am Festtag versammelten sich die Angehörigen der Confirmanten, auch zahlreiche sonstige Gäste waren erschienen. Gegen 10 Uhr begann die Confirmationssfeier. Herr Vikar Vergfried, welcher die Confirmation unterrichtet hatte, zeigte in einer vorausgehenden Prüfung, daß dieselben sich in der Glaubenslehre umfassende Kenntnisse erworben hatten, um so wohl vorbereitet dem öffentlichen Leben übergeben werden zu können. Es waren 15 Knaben und zwei Mädchen, welche dann von Herrn Pfarrer Petry-Tastadt eingesegnet wurden. An der nachfolgenden Abendmahlsfeier beteiligten sich außer den Lehrern der Anstalt auch die Angehörigen der Confirmanten in außerordentlich großer Anzahl, wodurch die Feier einen erhebend-familiären Charakter bekam. Nachmittags um 3 Uhr fand dann in den großen Räumen des Rettungshauses eine Nachversammlung statt für die Freunde der inneren Mission. Dieselbe war so stark besucht, daß kaum die Plätze ausreichten. Selbst vom Westertal und aus dem Ländchen waren die Freunde des Hauses herbeigeeilt, um den Festtag der Anstalt mitzufeiern. Herr Consistorialrath Jäger-Wierstadt eröffnete die Versammlung durch eine zu Herzen gehende Ansprache. Hierauf erstattete Herr Lehrer Schöne, der Hausvater der Anstalt, den Jahresbericht. Aus demselben entnehmen wir, daß die Anstalt gegenwärtig 81 Kinder aufgenommen hat, darunter 63 Knaben und 18 Mädchen. Es geriet der Anstalt zum besonderen Lob, daß der Gesundheitszustand der Kinder als ein ausgezeichneter bezeichnet werden kann. Nur ein einziger schwerer Krankheitsfall, der leider auch mit tödlichem Ausgang verknüpft war, steht zu beklagen. Es handelt sich um eine Bauchfellentzündung, welcher ein 10jähriger Knabe erlag. Auch die erzieherischen Resultate entsprechen den gestellten Erwartungen. Die hinaus in die Lehre entlassenen Zöglinge erhalten fast ausschließlich halbjährlich sehr gute Zeugnisse von den Meistern, bei denen sie untergebracht sind und auch die älteren Jahrgänge der Zöglinge führen sich so, daß die Anstalt sich mit Freuden derselben erinnern kann. Herr Pfarrer Georgy-Frankfurt sprach dann über 1. Sam. 23, 16. Hierauf trat eine längere Pause ein und die Festteilnehmer nahmen an den in den übrigen Räumen festlich gedeckten Tischen Platz, wo das Haus die Gäste mit Kaffee und Kuchen bewirthete. Im weiteren Verlauf sprachen noch Herr Pfarrer Korthauer-Hochheim über Lukas 5, 5–7, Herr Pfarrer Schüller-Wiesbaden, welcher sich hauptsächlich an die Kinder wendete, und Herr Pfarrer Ziemendorf-Wiesbaden. Zwischen den Vorträgen trugen die Kinder mehrstimmige Gesänge vor. Im nächsten Jahre soll mit dem Jahresfest zugleich das fünfzigjährigen Jubiläum verbunden werden, das zu einer großen Festlichkeit arrangiert werden soll. Bis dahin wird wohl die neue Turnhalle, welche erbaut werden soll, zum geräumigen Festsaal eingerichtet werden können.

* **Achtung! Treppen beleuchten!** Mit dem Kürzerwerden der Tage seien die Besitzer und Verwalter von Grundstücken an die Flur- und Treppenbeleuchtung erinnert und im öffentlichen wie in ihrem eigenen Interesse aufgefordert für genügende Beleuchtung zu sorgen. Die Meinung vieler, daß letztere nur während bestimmter Monate einzutreten hat, ist falsch. Die Beleuchtung der Treppen hat, wie die „Dr. B.-Ztg.“ schreibt, vielmehr ohne Rücksicht auf die Jahreszeit stets vom Beginn der Dunkelheit, bezw. vom Zeitpunkt an, an welchem die Straßen öffentlich beleuchtet werden, anzufangen, und hat so lange, als der regelmäßige Verkehr in dem Hause dauert, bis zu dem Zeitpunkt wo das Haus verschlossen zu werden pflegt, anzubauern. Hierbei sei darauf aufmerksam gemacht, daß nach einer Entscheidung des Reichsgerichts den Hauswirth die Verpflichtung zur Beleuchtung trifft, da der Hauseigentümer, der in Ausübung seines Hauseigentums Miethsbewohner aufnimmt und dadurch oder auf andere Weise einen Verkehr in dem Hause herstellt, auch die Pflicht hat, dafür zu sorgen, daß bei dem von ihm hergestellten Verkehr Andere durch die Anlage des Hauses an ihrem Körper keinen Schaden erleiden.

* **Nicht identisch mit dem schwer verletzten Flaschenbierhändler Carl Meuer** (der Name war bisher irrtümlich mit Meurer angegeben) ist der Flaschenbierhändler Herr Martin Meurer, Reugasse 4, wie wir auf dessen Wunsch gern feststellen.

*** Bahnhofs-Neubau.** In den vorgestrigen und gestrigen Konferenzen zwischen den Vertretern der Staatsregierung und der Stadt Wiesbaden betreffend den Bahnhofs-Neubau ist nach eingehenden Verhandlungen — dieselben zogen sich bis gestern Abend gegen 1/2 9 Uhr hin — eine Einigung in allen Punkten von Wichtigkeit erzielt worden. Die gestern zustande gekommene Einigung bezieht sich, dem „W. A.“ zufolge, nicht nur auf den Bahnhofs-Neubau an sich, sondern auch auf die Bebauung und die Strazenzüge des Gebietes der alten Bahnhöfe zwischen Rhein- und Ringstraße und auf die Umgebung des neuen Bahnhofs. Der Strazenzug der verlängerten Wilhelmstraße — Kaiserstraße — und die Breite desselben von 43 bis 50 Meter wurde festgelegt. Der erste östliche Gebäudetrakt für den schon im Hauptvertrag festgesetzten Preis von 425,000 M für den Bau des Museums an die Stadt abgetreten. Für die übrigen Baublöcke ist über die Baumeiße ebenfalls eine Vereinbarung getroffen worden. Die Ringstraße ist gleichfalls, soweit sie bei dem Bahnhofs-Neubau in Betracht kommt, festgelegt, so daß die Stadt in der Aufstellung der in Frage kommenden Fluchtlinienpläne nicht mehr behindert ist. Ueber den gegenseitigen Austausch von städtischen und Eisenbahn-Grundstücken ist auch eine grundsätzliche Vereinbarung getroffen worden. Es soll dafür eine Sachverständigen-Kommission gebildet werden. Betreffs der Lage des Empfangsgebäudes sind die für die Baugestaltung des Vorplatzes und der angrenzenden Straßen erforderlichen Mitteilungen gemacht worden.

□ Vom Schwurgericht. Bis zur Stunde sind Termine für volle 3 Wochen angelegt, doch steht bereits fest, daß die Tagung bis weit in die vierte Woche hineinreichen, daß sie also eine Dauer haben wird, wie selten eine frühere. Außer den bereits mitgetheilten Fällen wird weiter verhandelt: am Samstag, 27. Sept. wider den Metzger Anton B i b o von Dattenheim, wegen Fälschung einer öffentlichen Urkunde. Verteidiger Herr Rechtsanwalt Grotz. — Am 8. Oktober wider den Bernhard B a r t h von Hildesheim wegen Mordversuchs. — Am 4. Oktober wider den Schlossergesellen Julius Krumreich von Wiesbaden und den Gärtner Robert Schmidt von Wiesbaden wegen Raub. Verteidiger die Herren Rechtsanwälte Justizrath Dr. Romeis und Justizrath Salbe. — Am 6. Oktober wider den Fuhrmann Julius Schmidt von Elmville wegen vorsätzlicher Gefährdung eines Eisenbahn-Transports. Verteidiger Herr Rechtsanwalt Dr. Rosenbaum. — Am 7. Oktober wider den Friedrich W i l h. Schulze aus Göttingen wegen Raub. Verteidiger Herr Rechtsanwalt Siebert. — Am 8. Oktober wider den Graveur Paul Kolditz von Wiesbaden und den Kaufmann Wilhelm Franke ebendort wegen Münzverbrechens. Verteidiger die Herren Rechtsanwälte Dr. Scholz und Dr. Seligsohn. — Am 9. Oktober wider den Tagelöhner August Urban von Wiesbaden und die Köchin Elisabeth Fischer von dort, ebenfalls wegen Münzverbrechens. Verteidiger die Herren Rechtsanwälte Justizrath Dr. Wesmer und Graf v. Bsch.

*** Besitzwechsel.** Der „Wiedr. Tagesp.“ zufolge soll Herr Chr. Schreiber sein Anwesen auf der Petersau zum Preise von 75,000 Mark an einen oder zwei Wiesbadener Herren verkauft haben. Letztere sollen beabsichtigen, dort größere Restaurationslokale zu errichten. Auch wollen die Unternehmer sich Mühe geben, seitens der Lokalschiffahrt Mainz-Wiebrich eine Landestelle zu erhalten. — Herr Kaufmann G. W. B i m m e r m a n n aus Hahnstätten verkaufte seine Villa Ruppbergstraße 8 an einen auswärtigen Herrn durch die Agentur Daniel Kahn, Seerabenstr. 8.

rr. Schneiderversammlung. Gestern Abend fand im Concordiasaal eine Schneider- und Schneiderinnenversammlung statt. Herr M i r n s aus Frankfurt referierte über Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen. Hierbei wies der Redner auf die großen Gegensätze zwischen diesen beiden Organisationen hin und betonte die Nothwendigkeit, daß die Arbeitnehmer ihre Organisation immer mehr ausbauen. An das Referat schloß sich ein Bericht des Herrn Mirns über den Schneider-Verbandsrat in München.

*** Katholikentag in Wiesbaden.** Die von uns in unserer Dienstag-Ausgabe erwähnte Vertrauensmännerversammlung der Centrumpartei des 2. Wahlkreises fand gestern, Dienstag Nachmittag 4 Uhr im „Leierverein“ dahier statt und war von Vertrauensmännern der Partei aus hiesiger Stadt, dem Rhein- und Maingau gut besucht. Man nahm davon Abstand, einen projektirten Rauschtag dahier abzuhalten, sah aber den Beschluß, einen Katholikentag für Wiesbaden, Rhein- und Maingau dahier zu insceniren und wählte einen Ausschuß, welcher die Sache vorbereiten soll, und dessen alsbaldige Abhaltung allseitig empfohlen wurde.

*** Residenz-Theater.** Der französische Schwan „Cinqvartiers“ erfreut sich einer ungeschwächten Zugkraft. Für Alle, die viel lachen wollen, die gern, wenn auch etwas gepfefferte, Witze hören, bietet dieser eigenartige Schwan angenehme Unterhaltung. In dem am Samstag in Scene gehenden Volksstück „Gefährlicher Verkehr“ von Skowronnel u. Stein sind die Damen Krona, Erholz, Spieler, Krauter und die Herren Schulze, Otto, Bartat, Ohrt, Dehmig hervorragend beschäftigt.

*** Ein sonderbarer Stern.** Von glaubwürdiger Seite wird uns berichtet: „Als ich Montag auf Dienstag, lange nach Mitternacht, mit einem Freunde von der Schiersteiner Kirchweih zurückkehrte, leuchtete uns ein seltsames und uns bisher unbekanntes Naturereignis in Erstaunen. In der Richtung Süd-Ost, also zwischen Walthurm und Erbenheim, gewahrten wir, etwa 20 Gr. über dem Horizont, einen Stern, der beständig seine Farbe änderte. Er spielte bald in rothem, bald in grünem Lichte. Die anderen Farben die Spektrums waren nicht erkennbar. Der Stern mag in ihrer geringeren Leuchtkraft liegen. Besonders günstige Umstände müssen mitgewirkt haben, um die von dem Sterne ausgehenden Strahlen in ihre Urfarben zu zerlegen. Wahrscheinlich kommt man der Erklärung am nächsten, wenn man annimmt, daß die Luftschichten, durch die das Licht gelangte, ähnliche Wirkung ausübten, wie ein Prisma. Möglicherweise, daß sich in den nächsten Nächten die Luftverhältnisse ähnlich günstig gestalten, und sich das Schauspiel erneuert. Wer eine Stunde Schlaf und das warme Bett missen mag, der stelle sich an geeignetem freien Platze auf und beobachte. Vielleicht ist ihm das Glück hold.“ So weit unser Gewährsmann. Wir hoffen, daß an dem beobachteten Naturereignis die Schiersteiner Kirch keinen Antheil hatte, halten aber gleichwohl die Erwartung, daß sich ein Theil unserer Leser dem Chamäleon-Sterne zuliebe der Nachtruhe beraubte, für etwas sehr gewagt.

rr. In dem Straßenraub auf der Adolfsbüh. Gestern gelang es der Criminalpolizei, auch die beiden Helfershelfer des am Samstag wegen Straßenraubs festgenommenen 20jährigen Menschen zu ermitteln und dingfest zu machen. Die neuerdings Verhafteten sind der 16jährige Willy S e l t e, von dem der Plan ausgegangen sein soll und der 18jährige Carl B e c h t, der mit als Aufpasser thätig war. Die jugendlichen Verbrecher hatten in der letzten Zeit das Sammeln der Arbeit vorgezogen, während ihre Eltern in dem Glauben waren, daß ihre Söhne in Arbeit seien, da sie Samstags Geld nach Hause brachten. Da dem Verste die Einrichtungen bezüglich der Lohnzahlungen der Firma Beck bekannt waren und er am Samstag keinen Stern das Bestimmte

Geld nicht nach Hause bringen konnte, verfiel er auf den Gedanken, den Beck'schen Lehrlingen auszulauern und ihnen das Geld abzunehmen. Mit Recht berathschlagte er dann den Plan, den derselbe ebenfalls billigte. Da die Beiden sich jedoch selbst schenken, den Plan auszuführen, sprachen sie auf den Dritten ein, bis dieser sich auch als williges Werkzeug hergab. — Ueber dessen Festnahme wird uns noch mitgetheilt, daß derselbe nicht im Keller des Hauses Göttestraße 20, sondern in einem Abort eines Hauses in der Adolfsallee von dem Schutzmann Grenel unter Beihilfe des Postkassensers Merken erfolgte.

rr. Diebstähle. Am Sonntag Abend wurde am Bahnhof ein zweirädriger Karren mit grauem Anstrich und der Bezeichnung „Promenade-Hotel“ entwendet. — In der Nacht vom Freitag zum Samstag wurde in der Tannusstraße ein Messinggeschloß mit dem Namen Dr. Baquer gestohlen.

Aus dem Gerichtssaal.

Schwurgerichtssitzung vom 24. September.

Münzverbrechen.

Der Gerichtshof besteht aus den Herren Landgerichtsrath Thilemann (Präsident), Landgerichtsrath Fischer und Assessor Dr. Reutner (Beisitzer). Vertreter des öffentlichen Ministeriums ist Herr Staatsanwalt Beckers, Verteidiger Herr Rechtsanwalt Justizrath Salbe, Protokollführer Herr Referendar Weder. — Zahl der erschienenen Zeugen: 11, darunter 2 Gensdarmen, 2 Polizei-Kommissare, 1 Fahrkarten-Ausgeber, sowie Vater und Schwester des Angeklagten. Als Sachverständige sind 2 Aerzte anwesend. — Ursprünglich hat sich die diesmal zur Verhandlung stehende Anklage außer wider den Schlossergesellen Carl U n g e von Sindlingen, welcher heute die Anklagebank einnimmt, noch gegen einen anderen Mann Namens Hahn gerichtet. Wegen Geisteskrankheit aber wurde gegen diesen das Strafverfahren eingestellt. Unge ist im September 1881 in Höchst geboren, ledig, ohne Vermögen, bei der letzten Aushebung zum Militär gezogen, und vorbehaftet im Jahre 1898 wegen Sittlichkeitsvergehens mit 1 Woche Gefängniß, im Jahre 1896 wegen vorsätzlicher Körperverletzung mit 15 M. Geldstrafe, im Jahre 1900 vom Schwurgericht wegen Münzverbrechens mit 1 Jahre Gefängniß. Die letzte Strafe hat er bis zum 4. Juli 1901 verbüßt und er soll dann gleich wieder den Weg des Verbrechens betreten haben. — Was ihm heute vorgeworfen wird, ist Münzverbrechen. In nicht rechtsverjährter Zeit, besonders im Jahre 1902, hat er, nach der wider ihn erhobenen Anklage, im Inlande Metallgeld nachgemacht, um es als echtes zu gebrauchen oder in den Verkehr zu bringen. Der Angeklagte ist f. St. verhaftet worden und war heute aus dem Gefängniß vorgeführt. Nach seiner Vernehmung zur Person stellt der Staatsanwalt den Antrag, aus Gründen der öffentlichen Ordnung für die Dauer der Verhandlung die Oeffentlichkeit auszuschließen, und es wurde auch vom Gerichtshof demgemäß beschloffen. Die Verhandlung dauert zur Zeit noch fort.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Großfeuer in Frankfurt.

*** Frankfurt a. M., 24. September.** Heute Morgen gegen 3 Uhr entstand auf dem Frankfurter Sportplatz in der Rainiger Landstraße Großfeuer. Die Griesheimer Feuerwehre war bald zur Stelle. Die Tribünenbauten sowie das große Holzwerk der Rennbahn wurden ein Raub der Flammen. Der Schaden ist bedeutend.

Vom heillosen Hofe.

*** Darmstadt, 24. September.** Der Großherzog ist von den Wänden zurückgekehrt und nimmt von heute an wieder auf Schloß Holsungen Aufenthalt. — Die Hoftrauer für die Königin von Belgien dauert bis einschließlich den 5. Oktober.

Der Ausgleich.

*** Wien, 24. September.** Die Ausgleichsverhandlungen nehmen einen äußerst befriedigenden Verlauf. In mehreren bisher streitigen Punkten wurde eine Einigung erzielt. In Regierungskreisen herrscht eine gehobene Stimmung. Man hofft mit aller Bestimmtheit, daß die Verhandlungen diesmal zu einem positiven Resultat führen werden. (Wann wird diese Seefischlange endlich aus der Welt geschafft werden. Red.)

Kälte.

*** Wien, 24. September.** Die andauernd abnorme kalte Witterung hat wegen der Herbstfrüchte große Besorgniß hervorgerufen. Aus vielen Orten Nieder-Oesterreichs, Böhmens und Mährens werden Temperaturen von 1 bis 2 Grad unter Null gemeldet.

Zum Krach der italienischen Discontobank.

*** Paris, 24. September.** Wie zuverlässig mitgetheilt wird, sind die beiden französischen Abgeordneten, welche Mitglieder der italienischen Disconto-Bank sind, durch den Zusammenbruch derselben keineswegs compromittirt. Der frühere Minister Roureux, und nicht wie berichtet wurde, Roudier, hat längst sein Amt niedergelegt und ist nicht einmal mehr Aktionär der Bank. Der Abgeordnete Jules Roche erklärt seinerseits, niemals einer Sitzung des Verwaltungsrathes beigewohnt zu haben.

Der redelustige Kriegsminister.

*** Paris, 24. September.** Kriegsminister André hat nach Kenntnissnahme der Rede des Cabinettschefs Combes nicht die Absicht geäußert, zu demissioniren, wie dies in Aussicht gestellt worden war. Der Minister wollte gestern Nachmittag beim Präsidenten Loubet in Rambouillet.

Kruger's Memoiren.

*** Brüssel, 24. September.** Expräsident Kruger erhielt für seine Memoiren, welche in drei Theilen erscheinen, ein Honorar von 600,000 Francs, welches dem Buren-Hilfsbunde zuzuführen wird.

Truppen für Südafrika.

*** London, 24. September.** Die heutigen Morgenblätter berichten aus Albershot, daß man gestern sehr erstaunt war, zu vernehmen, daß das vierte provisorische Regiment den Befehl erhalten habe, Vorbereitungen zu treffen, um nach Südafrika eingeschifft zu werden.

Die hilfesuchenden Buren-Generale.

— Amsterdam, 24. September. Heute ist ein von den drei Buren-Generalen Botha, Dewet und Delarey unterzeichneter Aufruf erschienen. In demselben heißt es zunächst: Die Buren seien nach einem Kampfe von mehr als 2 1/2 Jahren gezwungen gewesen, die ihnen gestellten Friedensbedingungen anzunehmen. Die in Vereeniging versammelten Vertreter beauftragten die Generale, sich nach England zu begeben, um dort eine Vinderung des unermeßlichen Nothstandes zu erlangen, der die ehemaligen Republiken betroffen hat. Da es den Generalen nicht gelungen war, in England Hilfe zu finden, so mußten sie einen Aufruf an Europa und Amerika richten. Sie dankten für die den Frauen und Kindern in den Concentrationslagern gewährten Unterstützungen. Die Republiken seien nach dem Kriege völlig zu Grunde gerichtet, und die gänzliche Verwüstung des Landes sei unbeschreiblich. 30,000 Häuser und Dorfschaften wurden niedergebrannt und zerstört. Die Generale bitten deshalb um Liebesgaben zur Unterstützung der Waisen, Wittwen, Verstümmelten und Bedürftigen, sowie zur Erziehung der Kinder. Sie erklären, sie besprächen die schrecklichen Folgen des Krieges nur, um zu zeigen, wie groß die Noth ist, keineswegs aber, um die Gemüther von Neuem zu erregen. Der „kleine“ Betrag, welchen England nach den Bedingungen der Uebergabe leisten werde, sei auch, wenn er um das Zehnfache vermehrt werde, völlig ungenügend, um die allein durch den Krieg erlittenen Verluste zu decken. Die Wittwen, Waisen, Verstümmelten und die bedürftigen Kinder, zu deren Gunsten allein der Aufruf erlassen werde, würden davon wenig, zumest sogar nichts erhalten. Der Aufruf schließt mit der Bitte um brüderliches Zusammenwirken der Komittees in den verschiedenen Ländern.

Unruhen.

*** New-York, 24. September.** In Stranton sind große Unruhen ausgebrochen. Der Gouverneur von Pennsylvania mußte große Truppenmassen absenden. Einzelheiten fehlen noch.

— Jambanopolis, 24. September. (Ausführlicher Bericht.) Bei dem Unfall in Pittsfield trug Präsident Roosevelt eine leichte Verletzung am Knie davon. Infolgedessen bildete sich ein lästiges Geschwür, das indessen zunächst noch für einen Eingriff nicht reif erschien. Die Anstrengungen der Reife, auf welcher der Präsident derzeit begriffen ist, erhöhten aber die Beschwerden, welche das Geschwür verursachte, und die den Präsidenten begleitenden Aerzte hielten es deshalb für angebracht, sich mit einigen anderen Aerzten zu besprechen. Diese Rücksprache fand im Columbiacub statt, wo zu Ehren des Präsidenten ein Frühstück gegeben wurde. Es wurde beschloffen, die Operation, welche als nothwendig erachtet wurde, sofort vorzunehmen, sobald das Frühstück beendet sei. Der Präsident war sehr heiter. Er hatte an diesem Tage zwei Ansprachen gehalten, und allgemein war das gute Aussehen des Präsidenten besprochen worden, wenn gleich auch auffiel, daß der Präsident den letzten Tag sich zog. Nach Aussage der Aerzte sind aus der Wunde etwa zwei Unzen Eiter entfernt worden. Alle Anzeichen deuten auf schnelle Wiederherstellung des Präsidenten hin. Es ist indessen erforderlich, daß er sich ruhig verhält und das Bein nicht gebraucht. Die ganze Sache ist nicht ernster Natur, leidet aber dem Präsidenten große Schöpfung auf. Zum Bahnhofs wurde der Präsident mit einer Amputation befördert.

— Birkstein, 24. September. Gestern fand in unserer Nähe unter Oberleitung des kommandirenden Generals des 18. Armee-Korps von Vindequist eine Angriffsübung mit schwerer Artillerie, verbunden mit Scharfschießen, statt. Das Scharfschießen wurde ausgeführt von einem Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 87, einem aus der 21. und 25. Feldartillerie-Brigade zusammengestellten Feldartillerie-Regiment und einem aus den Infanterie-Regimenten Nr. 3 und 9 formirten Regiment schwerer Feldhaubitzen. Beschossen wurden die von den Bionieren am Galsenberg angelegten Befestigungsanlagen. Zu der interessanten Uebung waren viele Offiziere als Zuschauer geladen. Auch der Großherzog von Hessen wohnte der Uebung bei.

Handel und Verkehr.

— Petersburg, 23. September Die neue bulgarische Anleihe wurde heute hier in Höhe von 1,683,750 Rubel gezeichnet.

Elektra-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Vomert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Chefredakteur Moriz Schaefer; für den übrigen Theil und Inserate: Carl Köstel; sämmtlich in Wiesbaden.

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 24. September 1902.

Geboren: Am 22. September dem Glasergehilfen Ludwig Rothländer e. L., Elfriede Rosa Margarethe Louise Maria Henriette. — Am 22. September dem Tagelöhner Georg Heinrich e. S., Georg Erwin. — Am 20. September dem Maurergehilfen Peter Wolf e. S., Adam Philipp. — Am 21. September dem Kaufmann Ernst Keller e. S., Willy Karl. — Am 20. September dem Hausdiener Heinrich Maendlen e. L., Wilhelmine Helene. — Am 23. September dem Schlossergesellen Josef Kämpf e. S., Wilhelm.

Aufgeboren: Der Tagelöhner Wilhelm Diehl hier mit Pauline Seibel hier. — Der Schlossergeselle August Böhn hier mit Philippine Fuhrländer hier. — Der Schlosser Adolf Bouillon hier mit Johanne Briger hier.

Gestorben: Am 23. September Wilhelmine geb. Schwäger, Witwe des Aufsehers Lorenz Amrhein, 75 J. — Am 22. September Dienstmagd Pauline Chondran, 26 J. — Am 23. September Katharine geb. Weiss, Ehefrau des Tagelöhners Johann Manz, 50 J. — Am 24. September Elisabeth, T. des Postassistenten Edmund Becker, 1 J. — Am 23. September die Privatierin Amalie Hartmann, 23 J. — Am 23. September Berleger und Redakteur Franz Sawental aus Warchau, 60 J.

Amts Blatt

Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 224.

Donnerstag, den 25. September 1902.

XVII. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden auf
Freitag, den 26. September l. J.,
Nachmittags 4 Uhr,

in den Bürgeraal des Rathhauses ergebenst eingeladen.

Tagesordnung.

1. Beschlußfassung über erhobene Einsprüche gegen die Richtigkeit der Bürgerliste. Ber. B.-A.
2. Erhöhung des Schulgeldes an den städtischen mittleren und höheren Schulen. Ber. F.-A.
3. Ankauf von Gelände zur Straßenerweiterung Ecke Schiersteinerstraße und Kaiser Friedrich-Ring. Ber. F.-A.
4. Ablegung baufälliger Gebäude der Kurfürstenuhle und neuer Pachtvertrag mit dem bisherigen Pächter der Mühle. Ber. F.-A.
5. Elektrische Anlage für den phys. Unterricht in der höheren Mädchenschule. Ber. B.-A.
6. Aenderung der Pumpenanlage und Erneuerung der Akkumulatorenbatterie im Schlachthaus. Ber. B.-A.
7. Aufstellung eines weiteren Schularztes. Ber. F.-A.
8. Antrag auf Gewährung eines Beitrags zur Errichtung eines Denkmals in Camberg. Ber. F.-A.
9. Pensionsbewilligung für einen städtischen Bauaufseher. Ber. F.-A.
10. Antrag auf Gewährung einer nicht pensionsfähigen Gehaltszulage. Ber. D.-A.
11. Eine Eingabe betr. die Vergabung städtischer Druckarbeiten. Ber. D.-A.
12. Antrag auf Bewilligung von 5200 M. für den Kanalananschluß des Armen-Arbeitshauses.
13. Vorlage betr. die Pensionierung eines Beamten des Stadtbauamts.

Wiesbaden, den 22. September 1902.

Der Vorsitzende
der Stadtverordneten-Versammlung.

Bekanntmachung.

Die fortschreitende Bebauung der Berghänge unserer Gemarkung hat es notwendig gemacht, außer der bisherigen Wasserversorgung eine Hochdruckwasserleitung zu erbauen, deren Stollenmündungen auf Plus 250 über N. N. liegen. Sobald diese Hochdruckleitung fertiggestellt und in Betrieb genommen ist, werden unter Anrechnung der Arbeits- und sonstigen Verluste Gebäude, bis zu nachstehenden Grenzen mit Wasser versorgt werden können:

- ein- und zweistöckige Gebäude bis zu einer Erdgeschosshöhe auf Plus 215 über N. N. einschl. dreistöckige Gebäude bis zu einer Erdgeschosshöhe auf Plus 209 über N. N. einschl. vierstöckige Gebäude bis zu einer Erdgeschosshöhe auf Plus 203 über N. N. einschl.

Bis zur Fertigstellung der Hochdruckleitung wird jedoch noch einige Zeit vergehen und bis dahin können nur solche Gebäude mit Wasser versehen werden, deren Erdgeschosshöhe:

- a) bei einstöckigen Gebäuden höchstens Plus 172,
 - b) bei zweistöckigen Gebäuden höchstens Plus 168,
 - c) bei dreistöckigen Gebäuden höchstens Plus 162,
 - d) bei vierstöckigen Gebäuden höchstens Plus 156
- über N. N. liegt.

Bis zu welcher Höhenlage und unter welchen Bedingungen die Wasserversorgung später aus der in der Ausführung begriffenen Hochdruckleitung erfolgen wird, soll durch künftige Bestimmungen festgestellt werden.

Der einstweilige Anschluß derjenigen Gebäude, deren Erdgeschosshöhe mehr als 156 m über N. N. liegt, schließt den späteren Anschluß dieser Gebäude an die Hochdruckleitung und die Anwendung der für diese festzustellenden besonderen Bezugsbedingungen nicht aus.

Alle Baugesuche für höher liegende Gebäude müssen vorläufig auf Ablehnung begutachtet werden, da solche Neubauten bis zur Fertigstellung der Hochdruckleitung keine in kanaltednischer und feuerpolizeilicher Hinsicht ausreichende Wasserversorgung erhalten können.

Aus diesem Grunde werden auch alle auf Dispens von diesen Bedingungen lautende Gesuche bis auf Weiteres abschlägig beschieden werden.

Wiesbaden, den 12. März 1902.

1669

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Fruchtwort beginnt während der Wintermonate — Oktober bis einschließlich März — um 10 Uhr Vormittags.

Stadt. Accise-Amt.

Verdingung.

Die Ausführung der eisernen Treppen mit Geländer und der eisenbeschlagenen Türen für den Neubau Gutenberg-Schule hier selbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer No. 41, eingesehen, auch von dort gegen Baarzahlung von 25 Pfg. bezogen werden.

Verschlößene und mit der Aufschrift „F. A. 114“ versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 4. Oktober 1902,
Vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 23. September 1902.

Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

Verdingung.

Für den Neubau des Volksbades an der Roosenstraße hier selbst soll die Lieferung und das Anschlagen der sämtlichen Beschlagtheile für:

- a) Die Glaserarbeiten — Los I —,
- b) die Schreinerarbeiten — Los II —

im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden. Angebotsformulare können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer No. 41, eingesehen, auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einzahlung von 50 Pfg. für jedes Los bezogen werden.

Im letzteren Falle sind die Geldbeträge an unseren technischen Sekretär Andreß — Rathhaus hier — zu richten.

Verschlößene und mit der Aufschrift „F. A. 114“ versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 4. Oktober 1902,
Vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 23. September 1902.

1698

Stadtbauamt, Abth. für Hochbau.

Verkauf.

Die Gebäude Webergasse No. 42 (die mit a bis h bezeichneten Gebäude im anliegenden Lageplan) sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung auf Abbruch verkauft werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden auf dem Bureau für Gebäudeunterhaltung, Friedrichstraße 15, Zimmer No. 1, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einzahlung von 25 Pfg. und zwar bis zum Samstag, den 27. September 1902, bezogen werden.

Verschlößene und mit der Aufschrift „G. U. 18 Dess.“ versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 30. September 1902,
Vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 13. September 1902.

1258

Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau,

Bureau für Gebäudeunterhaltung.

Bekanntmachung.

Der Inhabereur Wilhelm Wiederstein, geboren am 10. März 1875 zu Diez, zuletzt Römerberg Nr. 26 wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für seine Familie, sodas dieselbe aus öffentlichen Mitteln unterhalten werden muß.

Wir bitten um Mittheilung des Aufenthaltsortes.

Wiesbaden, den 23. September 1902.

1694

Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Bekanntmachung.

Wir bringen zur öffentlichen Kenntniß, daß die festgesetzten Fluchtlinienpläne nur

Dienstag und Freitag

während der Vormittagsdienststunden im Vermessungsbureau, Rathhaus Zimmer Nr. 35, zur Einsicht ausliegen.

Wiesbaden, den 20. Juli 1902.

1577

Der Magistrat.

Verkauf.

Die Gebäude Emmerstraße 39 (die mit a, b, c, d, f, g, h, m und n bezeichneten Gebäude im anliegenden Lageplan) sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung auf Abbruch verkauft werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden auf dem Bureau für Gebäudeunterhaltung, Friedrichstraße 15, Zimmer No. 1, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einzahlung von 25 Pfg. und zwar bis zum Samstag, den 27. September ex. bezogen werden.

Verschlößene und mit der Aufschrift „G. U. 17 Dess.“ versehene Angebote sind spätestens bis

Montag, den 29. September 1902,
Vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 12. September 1902.

1259

Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau,

Bureau für Gebäudeunterhaltung.

Bekanntmachung.

Im Hinblick auf die bevorstehende Zeit des Wohnungswechsels wird hierdurch auf die Beachtung des § 12a der Bestimmungen über die Abgabe von Gas zum Privatgebrauch, lautend:

„Der Gasabnehmer ist verpflichtet, sobald er auf den ferneren Gasbezug verzichtet, dieses der Verwaltung mündlich oder schriftlich anzuzeigen und die rückständigen Beträge zu zahlen. Meldet derselbe die Gasbenutzung nicht ab, so bleibt er so lange für die Bezahlung auch des von seinem Nachfolger verbrauchten Gases verpflichtet, bis diese Anzeige erfolgt oder der Uebergang der Gasanlage auf einen anderen Gasabnehmer von letzterem bei der Verwaltung des Gaswerks angemeldet worden ist.“

wiederholt ergebenst aufmerksam gemacht und gleichzeitig ersucht, vorkommende Aenderungen rechtzeitig anmelden zu wollen.

Wiesbaden, den 20. September 1902.

Die Direktion

1530

der städt. Wasser-, Gas- u. Elektr.-Werke.

Die in Wiesbaden wohnenden Refruten und Freiwilligen haben ihre Stellungsbefehle zum Diensttritt unter Vorlage der Urlaubspässe resp. Annahmescheine auf dem diesseitigen Hauptmeldeamt — Kirchgasse 2 — in Empfang zu nehmen.

1601

Wiesbaden, den 22. September 1902.

Königl. Bezirks-Kommando.

Heute, Donnerstag, vom Vormittags 7 Uhr ab wird das bei der Unerkennung minderwertig befundene Fleisch eines Ochsen zu 35 Pfg., einer Kuh zu 40 Pfg. und eines Schweines zu 50 Pfg.

das Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft. An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter und Bierhe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden.

1704

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Städt. Volkskindergarten

(Thuners-Stiftung).

Für den Volkskindergarten sollen Hospitantinnen angenommen werden, welche eine auf alle Theile des Dienstes sich erstreckende Ausbildung erhalten, so daß sie in die Lage kommen, sich später als Kindergärtnerinnen in Familien ihren Unterhalt zu verschaffen.

Vergütung wird nicht gewährt.

Anmeldungen werden im Rathhause, Zimmer No. 12, **Vormittags zwischen 9 u. 12 Uhr**, entgegengenommen.

Wiesbaden, den 19. Juni 1902.

745

Der Magistrat.

Um den zu Anfang und am Schluß jedes Monats sich stark drängenden Verkehr bei der Kassanischen Sparkasse behufs Anlage und Rücknahme von Spareinlagen thunlichst zu vertheilen, wird unsere hiesige Hauptkasse — Abtheilung für Anlage und Rücknahme von Spareinlagen — bis auf Weiteres in jedem Monat vom 1. bis einschl. 5. und vom 25. bis Monatschluß — die Sonntage und Feiertage ausgenommen — auch **Nachmittags** von 3 bis 5 Uhr für den vorbezeichneten Geschäftsverkehr geöffnet sein.

Wiesbaden, den 22. September 1902.

Direktion der Kassanischen Landesbank.

Leßler.

1695

Fremden-Verzeichniss

vom 24. September 1902. (aus amtlicher Quelle.)

Aegir, Thelemannstrasse 1
Rabinert m. Fam., Kiel
Frohwein m. Fr., Eibfeld

Allesaal, Taunusstr. 3.
Siesheim, Amsterdam
Siesheim, Fr., Hannover
Clement, Fr., Hannover
Stordeur, Brüssel
von Caugh, Brüssel
Wolpert, Fr., Wilna
Altmand, Kawno

Bahnhof-Hotel
Rheinstrasse 23
Stern, Fr. m. Tocht., Frankfurt
Bodenheimer, Berlin
Müller, Fr., Düsseldorf
Engstfeld, Fr., Düsseldorf
Müller, Dresden
Steeve, Plauen
Uecker m. Fr., Lahnstein
Schroter, Hamburg

Belle vue, Wilhelmstr. 24
Koch m. Fr., Kronach
Berger m. Fr., Luzern

Block, Wilhelmsstrasse 54.
Sassen m. Fr., Breda
Schweizer, Burghersdorp
Saneel, Heidelberg
von Orsy Veerel, Arnheim
Hauser, Fr. m. Tocht., Wien

Schwarzer Bock,
Kranzplatz 12.
Hackel, m. Fr., Riga
Scheubly, Trier
Feller, Fr., Berlin
Kipper m. Fr., Lodz
Silberbaum, Warschau
Heitzmann, Brighton
Diederichs, m. Fr., Köln

Zwei Böcke.
Häfnergasse 12
Zeitschel, Fr. m. Tocht. u. Bed,
Petersburg
Steinmüller m. Tocht., Zeulen-
roda

Berdux, Fr., Marburg
Dahlheim, Taunusstr. 15
Mayer Dahn, Konstanz
Schuert m. Tocht. Geestemün-
de
Dütle, Mainz
Adolf m. Fr., Altona

Dietenmühle (Kuranstalt)
Sautier, Ensheim

Einhorn, Marktstrasse 30
Lotz, Giessen
Levita, Diez
Lorenz, Köln
Kahn, Frankfurt
Vollmer, Neuviwed

Eisenbahn-Hotel,
Rheinstrasse
Naegeli, Zann
Baum, Leipzig
Reinhard, Marktbreit
Nelsen, Dänemark
Dürr, Mettenheim
Schmitt, Mettenheim
Röder, Berlin
Reich m. Fr., Posen

Engel, Kranzplatz 6
Bieler, Stützerbach
Greiner, Stützerbach
Salberg, Fr., Corbach
Jüngst, Fr., Hannover

Englischer Hof,
Kranzplatz 11
Oelsner, m. Fr., Lodz
Peters, m. Fr., Philadelphia
Ottmann, Winnweiler
Levy m. Fr., Breslau
Frucht, Stanislaus
Friedländer, Düsseldorf
Löhns, m. Fr., Schladen
Heilbom, Fr. m. Tocht., Breslau

Erbprinz,
Mauritiusplatz 1
Maggini, Brevia
Morgenstern m. Fr., Schladen
Nickles, Reinberg
Dobler, Ulm
Lösch, Saarbrücken

Hotel Fuhr
Geisbergstr. 3
Engel, Idar
Piganer, Ludwigshafen
Rabenhorst, Siegen

Gärtner Wald,
Marktstrasse
Clausen, Hamburg
Kamm m. Fr., Köln
Nova m. Fr., Amsterdam
Baer, Neustadt
van Vorst, Lindenhoven
Gesein, Köln
Bannenstein, Essen
Campan, Teichwolframsdorf
Hempel, Teichwolframsdorf
Amst, Offenbach
Levysohn m. Sohn, Berlin
Elscheid, Solingen
Neumann, Berlin
Balte, Eschwege
Hess m. Fr., Eisenach
Fraenkel, Frankfurt
Angé, m. Fr., Paris
Hammerschmid, Berlin
Petzinger, Stuttgart
Fuchs, m. Fam., Berlin

Neumann, Kunzelsau
Vollz, Hanau
Marous, Köln
Kaiser, Rheidt
Gompertz, Krefeld
Hause, Hagen
Wachtel, Annaberg

Hahn, Spiegelgasse 15.
Mark, 2 Hrn., Mittenwalde
Vanro, Hannover
Spapel, Altrode
v. Kinkel m. Fr., Lüttich
Fretton, Lüttich
Selme, Hildesheim
Böhmer, Seythausen
Braun m. Fr., Barmen
Braun, Fr., Barmen

Happel, Schillerplatz 4
Krug, Mainz
Oberbeck m. Fr., Limburg
Dellen, m. Fr., Marburg
Schaefer, Aachen

Hotel Hohenzollern
Paulinenstrasse 10.
de Meester m. Fr., Haag
Kauffmann, Berlin
Kauffmann, Fr., Berlin
Davidsohn, Berlin
Davidsohn, Fr., Berlin
Jacobssohn, Fr., Berlin
Bacharach, Warschau

Vier Jahreszeiten,
Kaiser Friedrichplatz, 1.
Finken m. Fr., Trier
Thomsen, 2 Hrn., Aberdeen
Schmitz m. Fr., London
Pottier, London

Kaiserhof
(Augusta-Victoria-Bad)
Frankfurterstrasse 17
Keddig m. Fr., Stettin
Stern m. Fr., New-York
Rosenzweig m. Fr., Cleveland
Krafft, m. Fr., New-York
Baumgart m. Fam., Potsdam
Raischke, Potsdam
Lyon m. Fr., Opplenton
Lyop, 3 Fr. m. Bed., Opplenton
Weinstein m. Fr., Moskau
Sotier, Bad Kissingen
Reitz, Fr. m. Tocht., Euskirchen
Burr m. Fr., New-York
Burr, New-York
Burr, Fr. New-York
Hellmann m. Fr., Paris
Hellmann, Fr. m. Bed., Paris
Rosendorff m. Fr., Gartz
Edel, Fr., Charlottenburg

Karfen, Delaspéstrasse 1
Grossart, Köln
Lang, Spandau
Körner, Frankfurt
Weiler, Zolem
Schwanke, Heidelberg
Wolf, Worms
Gans, Berlin

Goldene Kette,
Langgasse 51-53
Meissner, Berlin
Zickermann, Charlottenburg
Gaspot, Colmar

Kölnischer Hof,
Kl. Burgstrasse
Scott, London

Goldenes Kreuz,
Spiegelgasse 10
Heedrich, Koblenz

Krone, Langgasse 30
Brumm, Offenbach
Mitte, Fr., Lodz

Weisse Lilien, Hähnerg 8
Sax m. Fr., Siegen
Hermann, Fr., Siegen
Pasqué, Fr., Köln
Wiese, Fr., Neunkirchen
Weissbach, Plauen
Strantzen, Hamburg
Kohl, Fr., Solingen

Kurhaus Lindenhof,
Walkmühlstr. 43
Rakinger, Warschau

Metropole u. Monopol,
Wilhelmstrasse 6 u. 8
Block, Mülhausen
Langfehlner m. Fr., Trier
Manteuffel, Kurland
Beith, Fr., Hamburg
Salomon, Fr., Hamburg
Kahn m. Fr., Cincinnati
Schmitts, Mülheim
Brinkhoff, Herne
Kahn, Darmstadt
Rosenfeld, Pforzheim
Ziedrich, Mariendorf
Maas m. Fr., Mariendorf
Herzfeld, Fr. m. Tocht., Frank-
furt

Hotel Nassau (Nassauer Hof), Kaiser Friedrichplatz 3
Symens, m. Fr., London
v. Eppinghoven, Langenfeld
Nethersien, Fr., Berlin
Tyskiewier m. Fam., Polangen
Loensten, London
Ehrhardt m. Fr., Hamburg
Horder m. Fr., Stettin

Hotel Nassau (Nassauer Hof), Kaiser Friedrichplatz 3
Symens, m. Fr., London
v. Eppinghoven, Langenfeld
Nethersien, Fr., Berlin
Tyskiewier m. Fam., Polangen
Loensten, London
Ehrhardt m. Fr., Hamburg
Horder m. Fr., Stettin

v. Tets, Fr. m. Bed., Zeist
Kapferer, Pforzheim
Victorius, m. Fr., Berlin
Little, m. Fam., St. Louis
Street, Fr., St. Louis
Thieme m. Fr., Leipzig
Kanzow, Fr., Hamburg
Kanzow, Hamburg
Alonso Cordero, Spanien

Nerenthal (Kuranstalt)
Nerenthal 18
Hoerner, Frankfurt
Hoerner, Fr., Frankfurt
Hoerner, Fr., Frankfurt
Goldstein, Dänemark
Ziemek, Ruda

Nonnenhof,
Kirchgasse 39-41
Kaufmann, Köln
Zeisler, Reutlingen
Levy, Eschwege
Stahl, Strassburg
Königs, m. Fr., Gruiten
Fonhoff m. Fr., Gruiten
Dunsing m. Fr., Hannover
Kroner m. Fr., Gernsbach
Redecke, Bonn
Oehlbrich, m. Schwest., Berlin
Dulz, Nürnberg
Vogelaar, Saarn
Woelk, Berlin

Oranien, Bierstadterstr. 9
d' Annenkoff, Fr. m. Bed., Pars
Randebrook m. Fr. u. Bed., Rot-
terdam
Fries m. Fr. u. Bed., New-York
Gethart, Fr., New-York
Groff, m. Fr., Bromberg

Park-Hotel (Bristol)
Wilhelmstrasse 28-30
von Bernart m. Fam., Berlin
von Baux, Berlin

Pariser Hof,
Spiegelgasse 9
Hager, Nautschütz
Meseck, Münster
Averbach, Kowno

Petersburg,
Museumstrasse 3
von Fischer, Fr., Petersburg
Berger, Fr. m. Tocht., Ulm

Pfalzer Hof,
Grabenstrasse 5
Göttling m. Fr., Rheidt
Schrott, Völklingen
Grossmann, Dresden
Schaufelder, Leipzig
Katz, Siegen
Hamann, Bingen
Leuscher, Mülheim
Bauer, Andel
Wüsthoff, Solingen
Bittersohl, Celle
Klein, Limburg
Rösch, Limburg
Behr, Frankfurt
Hofmann, Heidelberg

Zur neuen Post,
Bahnhofstrasse 11
Diefenbach, Rettert
Gerngross, Frankfurt
Dapprich, Potten
Holzhauer, Kemel

Zur guten Quelle,
Kirchgasse 3
Bochmann, Zwickau
Krach, Barmen
Röder, Barmen
Deichgräber, Erfurt

Quisisana,
Parkstrasse 4, 5 und 7
von Griesinger, Athen
Zachille m. Fam. u. Bed.,
Grossenhain
Hartmann, Fr. m. Tocht., Peters-
burg
Waters, Fr., Philadelphia
Clausius, Fr., Philadelphia
Kirschner m. Fr., Königsberg

Reichspost,
Nicolasstrasse 16
Hosch, Berlin
Ludwig m. Fr., Berlin
Knopf, Wien
Hünberg, 2 Hrn., Neuss
Blasius, Colmar
Stockbauer, Fr., Colmar
Reinhold, Fr., Charlottenburg
Planeth, Fr., Steglitz
Thomas, Barmen
Hermann, Düsseldorf
Landen, Wildbad
Kuhnenbach, m. Fr., Honnef
Werdner m. Schwest., Gotha
Apfel, Fr., Frankfurt
Lüb, Neuviwed

Rhein-Hotel,
Rheinstrasse 16
Rev. Nötter m. Fr., England
Rev. Sharpe, England
Reekin, Fr., Neuss
van de Voers, Fr., Karlsruhe
Shedel m. Fr., Blankenburg
Felsm m. Fr., Blankenburg
Lancaster, m. Fr., England
Loch, Oberstein
Benz, Elberfeld
Renhke, Bartenstein
Pallier, Köln
Liedtke, Ems
Eriand, Angouline
von Saeigny, Berlin
Schaffer, Fr., Württemberg
Brinkmann, Köln
Beilstein, Diez

Rhein-Hotel,
Rheinstrasse 16
Rev. Nötter m. Fr., England
Rev. Sharpe, England
Reekin, Fr., Neuss
van de Voers, Fr., Karlsruhe
Shedel m. Fr., Blankenburg
Felsm m. Fr., Blankenburg
Lancaster, m. Fr., England
Loch, Oberstein
Benz, Elberfeld
Renhke, Bartenstein
Pallier, Köln
Liedtke, Ems
Eriand, Angouline
von Saeigny, Berlin
Schaffer, Fr., Württemberg
Brinkmann, Köln
Beilstein, Diez

Hotel zum Rheinstein
Taunusstrasse 43.
Schroeder m. Fr., Glogau
Schönnefeldt, Langendreh

Ritters Hotel u. Pension,
Taunusstrasse 45.
Holtzinger m. Fr., Hannover
Holtzinger, Hannover

Römerbad,
Kochbrunnenplatz 3
Mosch, m. Fr., Leipzig
Fröhlich, m. Fr., Beuthen
Heschels, m. Fr., Lemberg
Wassermann Plock
Rosenberg, Warschau
Domeratzki, Bialystock

Rose, Kranzplatz 7, 8 und 9
Geo-Wolters, Fr. m. Tocht.,
Hamburg
Grossmann, Fr. St. Gallen
Kimens Warschau
Ettinghausen, Frankfurt
Kanzow m. Fr., Stettin
Spaeth, Fr., Messina
Hauser m. Luzern
Spaeth m. Fr., Hamburg
Eringel, Fr., Hamburg

Hotel Royal,
Sonnenbergerstr. 26.
Cammann, Hannover
Gewiese, m. Fr., Posen

Savoy-Hotel,
Häfnergasse 3.
De Rooy, Zutphen
Joels m. Fr., Haag
Goldstein, Krefeld
Elsner, Freiburg

Schützenhof,
Schützenhofstrasse 1
Kürigen Dortmund
Meyer-Harrasowitz, Diez
Backhaus, Ohligs

Schwan, Kochbrunnenpl. 1
Modrow, Fr. m. Tocht., Schlett-
stadt

Schweinsberg,
Rheinbahnstrasse 5.
Zimmermann m. Fr., Magdeburg
Ginsberg, Russland
Heine, Köln
Welsen, Fr. Mainz
Onckes m. Fr., Leeds
Wirz, Mervingen
Lauer m. Fr., Frankfurt
Reichenger m. Fr., Stuttgart
Schleicher, Nacken
Rösel m. Fr., Köln
Wieler, Köln

Tannhäuser,
Bahnhofstrasse 8

Puhlmann Berlin
Berk, Nürnberg
Peters, m. Fr. u. Mutter, Emden
Schmidt m. Fr., Langensalza
Starkjohann Glückstadt
Kuhlmann, Glückstadt
König, Basel
Schwindt, Basel
Strunz, m. Fr., Nürnberg

Taunus-Hotel,
Rheinstrasse 19

Adlich m. Fr., Pommern
Beyhl, Stuttgart
Frech Stuttgart
Schroeder, Düsseldorf
Boyer, m. Fr., Kronstadt
Schaffok, m. Fr., Breslau
Vollmer Meisenheim
Vollmer, Meisenheim
Beels m. Fr., Berlin
Fischer m. Fr., Helmstadt
Weichbrodt m. Fr., Berlin
Semmer, Rheidt
Eichelkraut, Erfurt
Dittich, Lippin
Wolff, Berlin
Hölterhoff Fr. Antwerpen
Blusstein, m. Fam., Warschau
Meerwasser, Warschau
von Gerlit Goch
Allert, Köln
Hessburg, Bonn
Schmitz, Bonn

Union, Neugasse 7

Reichenbach, Frankfurt
Grimm, Darmstadt
Chavanne, Lyon
Schneider, Dillenburg
Becker, Fr., Marburg
Schleining Frankfurt
Schleip, Kreuznach

Victoria, Wilhelmstrasse 1
Middelkoop, m. Fr., Arnheim
Thysen, Fr., Krefeld
Thysen Krefeld
Meyerstein Fr., London
v. Malchus m. Fr., Neuviwed
Ohly, Essen
Kuntzsch, Dresden
Kuntzsch, Fr., Dresden

Vogel, Rheinstrasse 27
Hertlein, Fr., Heidelberg
Knab Kreuznach
Seckmann, Düsseldorf
Hänel, Oberlahnstein

Weins, Bahnhofstrasse 7.
Hegenborn, Neapel
Belloni, Bergamo
Kaltenmark, Stuttgart
Knipp m. Fam., Königstein
Cuff m. Fr., London
Langenbahn m. Fr., Coblenz
Voelker, Weimar

Westfälischer Hof,
Schützenhofstrasse
Farr, Weiburg
Lechten, Strassburg
Spillner m. Fam., Leipzig
Henschel m. Fr., Frankfurt
Ude, Düsseldorf

Abeggstrasse 9
Stadelmann, Fr., Neuenahr
Pension Anita,
Luisenstrasse 6 I.
Cottesen, Fr., Bukarest
Cotta, Fr., Hamburg
Villa Beatrice,
Gartenstrasse 12
Neumann m. Tocht. u. Bed
Halberstadt
Villa Beaulieu,
Nerenthal 16

Freidenberg, Fr., Lodz
Eiros Fr., Lodz

Privathotel Colonia,
Geisbergstr. 26.
Croissant, Fr. Strassburg
Croissant Fr., Strassburg
Roscoe, England
Roscoe, Fr., England
Esklony, Hamburg
Heinsdorf, Fr., Hamburg

Pension Fortuna,
Bierstadterstrasse 3
Naimska Fr. m. Tocht., War-
schau

Villa Frank,
Leberberg 6a
Friedemann m. Fr., Berlin
Kribill, Fr., Penna
Kribill, Fr., Penna

Geisbergstrasse 9
Renouf Fr., London
Pension Harald,
Jansen m. Fr., Essen
Nimberg m. Fr., Bendzin

Christl. Hospiz II
Oranienstrasse 53.

Bylandt-Rheydt, Potsdam
Bylandt-Rheydt, Comtesse,
Potsdam

v. Chippius, Berlin
Böhme m. Fr., Zittau
Stremmel, Iverdon
Pension Mühlenbruch
Normann-Ehrenfels, Gräfin,
Gelnhausen
Hofmann, Fr., Aurich
Pension Reuter,
Nerenthal 23.
Adolf m. Fr., Frankfurt a O
Pension Schumacher,
Abeggstrasse 8.
Gesell, Stuttgart
Villa Speranza,
Erathstrasse 3.

Dittich, Prag
Dittich, Fr., Prag
Stiftstrasse 2.

v. Otterstedt Fr., Cosel
Taunusstrasse 22
v. Bahder Fr., m. Tocht.,
Pojeon

Mieze m. Fr., Wurzen
Webergasse 3
Gerlach, Berlin
Pena, Kaiser Wilhelm
v. Bieberstein, Graudenz
Hellmuth, Fr., Kopenhagen
Hellmuth Fr., Kopenhagen
Bernasconi, Fr., Kopenhagen
Augenheilkunst für
Arme.

Zimmermann, Eschborn
Feldhausen, Geisenheim
Gast, Mermuth
Müller Erbenheim
Deuser Dauborn
Weisenfeld, Freilingen
Kurz, Homburg



Donnerstag, den 25. September 1902.

Morgens 7 Uhr: Konzert des Kur-Orchesters in der Kochbrunnen-Anlage

unter Leitung des Konzertmeisters: Herrn A. van der Voort.

- Choral: „Aus tiefer Noth schrei ich zu Dir“
- Ouverture zu „Yelva“
- Serenata napolitana
- Juristenballade, Walzer
- Ein Albumblatt
- Leute von heute, Potpourri
- Fahnen-Marsch

Abonnements - Konzerte

des
städtischen Kur-Orchesters
unter Leitung seines Kapellmeisters des Königl. Musikdirektors
Herrn Louis Lössner
Nachm. 4 Uhr:

- Franz Ferdinand-Marsch
- Ouverture zu „Die weisse Dame“
- Balletmusik zu Calderon's „Ueber allen Zaubern“
- La Czarine, Mazurka russe
- Ständchen. Lied
- Ouverture zu „Mignon“
- Kaiser-Walzer
- Fantasie aus „Carmen“

- Michel Angelo, Konzert-Ouverture
- Aegyptischer Bajaderentanz aus „Djamilah“
- Rondo a capriccio (Die Wuth über den verlorenen Groschen, ausgetobt in einer Caprice)
- Vorspiel zu „Lohengrin“
- Am Würther See, Kärntner Walzer
- a) Chanson de nuit
b) Chanson de matin
- Selection aus „The Geisha“
- Ungarischer Marsch aus „La damnation de Faust“

Kurhaus zu Wiesbaden.
Samstag, den 27. September 1902, Abends 8 1/2 Uhr:

BALL

im grossen Saale.

Tanz-Ordnung: Herr Fritz Heidecker.
Anzug: Gesellschaftstouille (Herrn Frack oder dunkler Rock).
Eintritt gegen Jahresfremden- und Saison-Karten, sowie Abonnements-Karten für Hiesige, für Nicht-Inhaber solcher Karten 3 Mark.

Städtische Kur-Verwaltung.
Kurhaus zu Wiesbaden.
Trauben-Kur-Halle
Alte Kolonnade, Mittelbau.
VERKAUF

von 8—12 Uhr Morgens u. von 3—6 Uhr Nachmittags
Städtische Kur-Verwaltung.

Bekanntmachung.
betr. Ladenschluß
Die Befürher von offenen Verkaufsstellen werden darauf aufmerksam gemacht, daß sich die Ausnahmebewilligung des Herrn Regierungspräsidenten zu Wiesbaden vom 18. März 1901 betr. den 10 Uhr Ladenschluß nur auf die Zeit vom 1. Mai bis Ende September erstreckt, mithin vom 1. Oktober ab der Ladenschluß schon um 9 Uhr gesetzlich zu erfolgen hat.
Sonnenberg, den 20. September 1902
Die Ortspolizeibehörde
Schmidt
Bürgermeister.

Aufklärung.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung der Schuhmacher-Zunft theile ich hierdurch, um Zerwürfnisse zu vermeiden, dem verehrl. Publikum mit, daß meine Schuhmacherei **keine** sogenannte Schnellsohlerei ist. Mein Geschäft existiert seit 14 Jahren und beschäftigt ich stets 8—10 Gehülfe. Trotz meiner billigen Preise kommt nur dauerhaftes Leder zur Verwendung, auch ist bei mir der Modus mit einem eisernen Leistenstuhl und eisernen Stiften nicht eingeführt, sondern die Ausführung meiner Arbeiten ist eine äußerst solide, wofür das Alter meines Geschäfts und die nicht unbedeutende Anzahl meiner Mitarbeiter schon allein bürgt. Mein Prinzip ist:

mäßigste Preise, kleiner Nutzen, großer Umsatz.

Meine Kunden sind immer zu ihrer vollen Zufriedenheit von mir bedient worden und bitte ich auch neue Kunden um ihre freundl. Bestellungen, damit man sich von meiner Leistungsfähigkeit überzeugen kann.

Firma P. Schneider,

Mitglied der Schuhmacher-Zunft,
Hochstraße 31, Ecke Michelsberg.

Beginn meines Unterrichts in Weiss-, Bunt- und Goldstickerei.

Eintritt vom 1. Oktober ab täglich.

Aufzeichnen, Einrichten, Ansetzen aller Stickerarbeiten nach jeder gewünschten Zeichnung. 1688

Frau W. Stelabusch, Seelgasse 8.

Hente großes Schlachtfest,

hierzu ladet freundlichst ein

Franz Daniel,

Restaurant Waldlust,

Blatterstr. 21. 1692

Marktstrasse 23, vis-à-vis dem „Hotel Einhorn“, aller Art zu bill. Fabrikpreisen. 1677

Gasluster

in Glühkörper. K. Brandstätter.

Kein Laden. Grosses Lager 1 St.

Restoration Adolf Betry,

Marktstraße 8, Ecke Mauergrasse.

Tägl. frisch gekelterten süßen und rauschen Apfelwein. 1674

Zur Quelle
Germania-Brauerei, Mainzerlandstr. 5
Hente Donnerstag
Regelsuppe
W. H. Kesselring.

Bekanntmachung.

Nächsten Donnerstag, den 25. September, Vormittags 11 Uhr, versteigere ich zufolge Auftrags im Hofe Dohmeierstraße 64 a folgende Wagen, als:
1 Doppelspänner-Wagen, 3 Schneppfaren, Leitern, Ketten, 1 Parthie Pferdegeschirr, Gemütslöcher u. dergl. m.
Öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Versteigerung von 9 Uhr ab am Versteigerungstage.

Ludwig Hess,

Auktionator u. Taxator.

1650

Alteheidstraße 35.

Nachlaß-Versteigerung.

Zu Auftrage der Erben des † H. Obermayer versteigere ich

Freitag, den 26. September cr.,
Nachmittags 3 Uhr

beginnend, in der Wohnung

36 Bismarck-Ring 36,

1. Etage,

folgende gebrauchte Mobilien-Gegenstände, als:

Sopha und 2 Sessel mit Moquetbezug, Kuch-Verticow, Ausziehtisch, Kommode, 2 vollst. Kuch-Betten, 1- und 2-thür. Kleiderschränke, Nachtschrank, Blumen-, Vauern-, Kipp- u. andere Tische, Stühle, Teppiche, Gardinen, Gänge- und Strahlampen, Regulator, Spiegel, Bilder, Couvert-Perlon, Glas, Porzellan, getrag. u. Kleider u. Wäsche, Küchen-Einrichtung, Badewanne, Kessel, Utensilien, Küchens- u. Kochgeschirr u. dgl. m.
freiwillig meistbietend gegen Baarzahlung. Versteigerung von 1 Uhr ab.

Wilhelm Helfrich,

Auktionator und Taxator.

1707

Geschäftslokal: Schwalbacherstraße 7.

Neues Sauerkraut per Pfd. 9 Pfg.,
Neue Rollmöpfe per St. 6 Pfg., 10 St. 55 Pfg.

C. Kirchner,

Beßlstr. 27, Ecke Hellmündstr. — Telefon 2165. — Alsterstraße 31.

Bekanntmachung

Dienstag, den 28. Oktober 1902, Nachmittags 4 Uhr, wird das den Eheleuten Josef Gullich und Margaretha, geb. Eisenberger, von hier, z. St. zu Camp a. Rh., gehörige

vierstöckige Wohnhaus,

mit einem dreistöckigen Mittelbau, einem dreistöckigen Hinterbau nebst Hofraum, gelegen in Wiesbaden an der Körnerstraße Nr. 4 zwischen Johann Stadenbrock und Karl Himmelreich, taxiert zu 165,000 Mk. an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer 98, öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 17. September 1902.

Königliches Amtsgericht 12.

Kissenbezüge

60x80 cm. mit Ueberschlag zum Knöpfen.

aus gutem Elsässer Cretonne:

No. 101 glatt, mittelstark . . . 5.50
• 102 Rauten, mittelstark . . . 7.50
• 103 Masch.-Falten ringum . . . 10.—
• 104 4 Seiten Hand-Falten . . . 13.—
• 110 4 Seit. Spitz u. Zwickel . . . 17.—
• 108 5 Seiten breite Streifen . . . 23.—

aus kernigem Leinen:

No. 111 glatt zum Knöpfen . . . 14.—
• 112 4 Seiten Hand-Falten . . . 20.—
• 114 1xHandkloppel einseitig . . . 23.50
• 115 Handkloppel-Einsatz u. Spitz . . . 35.—
• 116 breite Handkloppel-Sp. . . 44.—

Bettüber, Bettbezüge.

Versandt gegen Nachnahme.

Freihand kaufend. Umtausch gestattet.

Carl Claes, Wiesbaden 1.

Wenn Sie

wirklich

gute und haltbare

schwarz wollene

Kinder- und Damen-

Strümpfe

kaufen wollen,

so machen Sie einen Versuch mit meinen vorzüglichen langjährig erprobten Qualitäten.

Grösste Auswahl.

Billigste, feste Preise.

L. Schwenck,

9 Mühlgasse 9.

Gegr. 1873.

1682

Zur gefälligen Nachricht.

Meiner hochtöblichen Kundschaft nebst Bekanntschaften hiermit die ergebene Mittheilung, daß ich das bisher, von meinem seel. Mann dahier betriebene

Tüncher u. Anstreicher Geschäft

unter der seitherigen bewährten Leitung meiner beiden Söhne in unveränderter Weise weiter führe, mit der höflichen Bitte, das bisher bestandene Vertrauen auf mich gütigst übertragen zu wollen

Hochachtend

Frau August Lenz Witwe

Telefon 2868

Telefon 2868.

Kellerstraße 16.

1671

Fortsetzung der Hotel-Inventar- Versteigerung

im

„Hotel zum Adler“,
Langgasse 32.

Morgen Freitag, 2
Vormittags 9¹/₂ Uhr kommen zum
Ausgebot:

300 Fenster Gardinen,
Stores u. Ronleaux, 200
Plüschstischdecken,

ferner Nachmittags 2¹/₂ Uhr anfangend:

150 Lüster,

1-, 2- u. 3-armig für elektrische und Gasbeleuchtung, 4 9-armige und 1 18-armiger Lüster für Gas und 1 Kronleuchter für 12 Gas- und 24 elektr. Flammen, Wandarme für Gas und elektr. u. dgl. m.

Ludwig Marx,

in Firma Ferd. Marx Nachf.

Auktionator u. Taxator.

1712

Bureau: Kirchgasse 8.

Achtung! Achtung! Achtung!

Die besten und billigsten Stiefel-Sohlen und -Fleisch verommt man gemacht nur Walsenstr. 17 bei **Karl Bacher, Schuhmacher.**

Herren-Sohlen u. -Fleisch 2.50 Mk.,

Damen- „ „ 1.80

Kinder- „ „ von 80 Pfg. an.

Maßarbeit bei billiger Berechnung. Alle Stunden kann ein Paar Sohlen und Fleisch abgeholt werden. 1217

Nur prima Kautschuk wird verarbeitet.

Der Krieger- und Militär-Verein Fürst Otto v. Bismarck

ladet hiermit die zur Reserve entlassenen Kameraden ein, unserem Verein beizutreten.

Eintrittsgeld wird nicht erhoben. Monatlicher Beitrag Mk. 0.50. Der Verein gewährt eine Sterberente nicht unter Mk. 100, sowie Krankenunterstützungen; Benutzung der Vereinsbibliothek kostenfrei.

Anmeldungen beim 1. Schriftführer W. Hübner, Rheinstraße 26. Garth, p. r. 1680

Verlangen Sie ausdrücklich „Fischer's Salbe“. 8952

Fischer's Chinin-Haarwuchs-Salbe

nach Dr. Dammer.

Wirkt großartig zur Beseitigung des Haarausfalls, unerreicht in ihrer außerordentlichen Nährkraft bei Kahlheit; fördert nach der geringsten Reizfähigkeit vorhanden, belebt die Haarwurzeln zu neuem Wuchs, macht dünnen lichten Haarwuchs üppig und lang, gibt schönen Glanz und schützt vor frühem Ergrauen. pr. Topp Mk. 1.20 u. 2.

Apotheker Berling, Drogerie, Große Burgstraße 12, Drogerie Sanitas, Apotheker D. Bille, Mauritiusstr. 3 und Moritzstraße 12.

F. K. Fischer, Mehrgasse 14, durch d. Hof, 1 Etage hoch. In Viebrich: Germania-Droge-le, August Weil, Ecke Rathhaus- und Mainzerstraße.

Ich war kahl! und zwar mehrere Jahre, bis ich „Fischer's Salbe“ kennen lernte. Jetzt ist mein Kopf wieder mit Haaren bedeckt.

Wiesbaden, im September 1902.

H. Schmidt.

Dank! Mein sehr starker Haarausfall wurde durch den Gebrauch von „Fischer's Salbe“ sehr bald beseitigt und ist mein Haar wieder üppig und voll. Mein Haarsopf ist jetzt dicker wie je zuvor und in kurzer Zeit handbreit gewachsen.

Philippine Zimmermann

☩ **Sämtliche Artikel** ☩

zur

Kranken- und

Gesundheitspflege

für Wöchnerinnen u. Kinder.

Alle Diät- und Nährmittel

in bester Waare zu billigen Preisen. 6402

Drogerie

Reinhard Göttel,

Michelsberg 23,

Ecke Schwalbacherstraße.

Telefon 189.



Waschkessel

(transportabel und zum Einmauern)

empfiehlt in allen Größen zu realen Preisen.

Karl Grautegein

Königl. Hofkupferschmied,

Herrnmühlgasse 3, 1869

Zwetschen!

Jeden Morgen frische Sendung. Engros-Verkauf auf dem Markte am Kessle- u. Händchen. Detail-Verkauf Mauritiusstraße 3. Ferner alle anderen Obstsorten empfiehlt

Fr. J. Hommer, Mauritiusstr. 3.

Vorzugspreise für Bäcker und zum Einmachen.

Arbeits-Nachweis.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis
11 Uhr Vormittags
in unserer Expedition einzuliefern.

Stellen-Gesuche.

Herrschaftsgärtner,

tätig in allen Gärten, sucht bald
od. später Stellung auf Gut, Villa
od. Anstalt, wo Verheirathung ge-
stattet wird.
Gefl. Angeb. u. H. B. postl.
Traisa b. Darmstadt. 1688

Intelligenter, junger Mann
sucht zum 1. Oktober oder
1. November Stelle als Stütze bei
einem etwas lebenden Herrn ev.
auch nach dem Auslande. Derselbe
geht auch mit auf Reisen. Näheres
Schwalbacherstr. 27 (Restaurant)
od. Off. unter 100 an die Exped.
d. Bl. 1655

Haushälterin.

Perfekte Köchin, in allen Zweigen
der Haushaltung bewandert, sucht
Stelle als Haushälterin oder
Stütze der Hausfrau.
Offert. unter A. B. 4911 an
die Exped. d. Bl. 4911

Besseres Mädchen,

im Nähen, Bügeln, Feistren, bew.,
wünscht pass. Stelle, am liebsten
tagsüber. Näh. Caféstr. 3, 8,
Nachmittags. 1658

Ein tücht. 19. Mädchen,
welches schneiden u.
feistren kann, sowie in allen
häuslichen Arbeiten be-
wandert ist, sucht Stellung als
Jungfer. Näh. Friedrichstr. 28,
Schwabenhaus. 1375

Offene Stellen.

Männliche Personen.

Maler und Weißbinder!

Lassen Sie sich Muster u. Preise
senden, bevor Sie Ihren Bedarf
in Farben für nächstes Frühjahr
bestellen. 503/10

Herm. Franken,

König a. Rhein, Hochbadenerstr.

Ein Gärtner

gesucht bei W. Merzen, Doh-
deimerstraße 90. 1574

Haushälterin

Sucht sofort ein Haushälterin
(Mädchen) von 15 bis 18
Jahren
Lammstr. 19/20b.

Barbiiergehülfe

auf mehrere Tage zur Ausfülle.
J. Kamm, Feistren,
Schwabenhausstr. 12.

Kaufburschen

von 15-17 Jahren sucht 1493
Drogerie Alexi,
Michelsberg.

Ein 19. Haushälterin

gesucht bei W. Merzen, Doh-
deimerstraße 90. 1250

Agent gef. u. best. auf Cigare.

Berg. ev. Nr. 250 pr. Kon.
u. mehr. D. Jürgensen & Co.,
Hamburg. 1064 47

Friseur-Lehrling

sofort gesucht 1644
J. Wagner, Albrechtstr. 25.

Berein für unentgeltlichen

Arbeitsnachweis
im Rathhaus. - Tel. 2377
ausführliche Beschäftigung
häuslicher Stellen.

Abtheilung für Männer

Arbeit finden:
Herrschafts- u. Gemeine Gärtner
Glaser (Rahmenmacher)
Feller-Küfer
Lackierer - Tüncher
Schuhmacher
Spengler - Installateure
Möbel- u. Zimmer-Tapezierer
Wagner

Arbeits suchen

Herrschafts-Gärtner
Kaufmann f. Comptoir
Bau-Schlosser
Krankenschwäger
Badermeister.

Weibliche Personen.

Monatsmädchen

für einige Stunden des Tages gef.
bei Schulz, Poststr. 6, 3 r. 1683

Ein reines Mädchen
für Hausarbeit gesucht Guben-
Adolfstraße 8, 2. 1594

Köchin

gesucht. 1471
Restaurant
Karl-Hof,
Rheinstraße 60a.

Ein Mädchen

gesucht, welches kochen kann, Haus-
brunnenstraße 13, Post. 1250

Lehrmädchen

gegen sofort. Vergütung gesucht.
S. Hirschfeld,
1648 Langgasse 2.

Ein tücht. Mädchen

für sofort gesucht
1519 Grabenstraße 3.

Ordentliches Mädchen

für den Haushalt gesucht. 1404
End,
Kerstraße 28. 2

Gef. sol. ein bess. Hausmädchen,
welches nähen und serviren
kann, Sonnenbergstr. 2. 1657

Steingasse 28,

ein zuverlässiges Mädchen den
Tag über gesucht. 1675

Ein kleines Mädchen für halbe

Tage zum Ausführen eines
Kindes sofort gesucht. Näheres
in der Exped. 93

Lehrmädchen

aus achtbarer
Familie z. Kleidermachen auf
gleich gef. Kirchstraße 51, 2. 788

Jung. Mädchen v. Jahre 14-16

J. gef. Gr. Burgstr. 8, 3. 1345

Lehrmädchen zum Kleidermachen

gef. Michelsberg 10, 2 St. 9651

Mädchen

f. das Kleidermachen gründl. erl.
Kl. Kirchstraße 2. 798

Mädchenheim u. Pension

Sedanplatz 3, 1.

Anst. Mädchen erb. bill. Kost u.

Wohnung, sowie unentgeltlich gute
Stellen angewiesen.
1034 B. Geisler, Diakon.

Arbeitsnachweis

für Frauen
im Rathhaus Wiesbaden,
unentgeltliche Stellen-Vermittelung.
Telephon: 2377.

Geöffnet bis 7 Uhr Abends.

Abtheilung I. f. Dienboten

und

Arbeiterinnen.

sucht baldig:
A. Köchinnen (für Privat),
Küchen-, Haus-, Kinder- und
Küchenmädchen.
B. Wasche-, Putz- u. Monatsfrauen,
Mädchen, Büglerinnen und
Pausenmädchen u. Tagelöhnerinnen.
C. Gut empfohlene Mädchen erhalten
sofort Stellen.

Abtheilung II.

A. für höhere Berufsarten:
Küchenmädchen u. Wäckerinnen
Stützen, Haushälterinnen, f. z.
Bonten, Jungfern,
Gesellschafterinnen,
Erzieherinnen, Comptoiristinnen,
Bekleidungs-, Lehrmädchen,
Sprachlehrerinnen.

B. für sämtl. Hotelper-

sonal, sowie für Pensionen
(auch auswärtig):
Hotel- u. Restaurationsköchinnen,
Zimmermädchen, Wäckerinnen,
Bekleidungs- u. Haushälter-
innen, Koch-, Wasche- u. Servir-
fräulein.

C. Centralstelle für Kranken-

pflege-
Pflegerinnen
unter Mitwirkung der 2 ärztl.
Beratung.

Sonntags offen: 11½-1 Uhr.
Die Adressen der frei gemeldeten,
ärztl. empfohlenen Pflegerinnen
findet zu jeder Zeit dort zu erfahren.

Fräulein

sucht wöchentlich zweimal
Abends von 8½ Uhr ab
möglichst in Nähe der
Wilhelmstraße

Stenographie- und

Maschinenschreib-

Unterricht,

eventuell nur Stenographie-
Unterricht (Stolze-Schrey)
zu nehmen.

Gefl. Offerten unter F.
S. 1281 an die Expedition
d. Bl. 1281

Gemahlene
Dalli
Seife
Unersetzlich für Wasche u. Hausputz
Maurer & Wirtz Stolberg, Rhld.

Tücht. Näherin

für Arbeitsbenden gef. Solche,
die zuschneiden können, bevorzugt.
Adress. m. Preis f. Zug. u. W.
H. 600 an die Exp. d. Bl. 1625

Friseurin empfiehlt sich Post-

straße 13 Hth. p. r. 1659

Friseurin empfiehlt sich Saal-

gasse 32., Hth. 3 r. 1633

Eine Frau im Feistzeugnähen,

Kleidern, sowie im Knäben
von Kindern erfahren, sucht Be-
schäftigung Wellritzstraße 49, Hth.
1 St. 1582

Friseurin nimmt noch einige

Kunden an Herder-
straße 26, Hth. 1. 1684

Herrnkleider u. Uniformen a.

Art m. gereinigt u. reparirt.
Näh. Karlstr. 39, 1 L. 7668

Alle Schreinerarbeiten wer-

den in wie außer dem Hause
gut u. billig ausgeführt.
Chr. Dingelby,
1994 Adlerstr. 59.

Gardinen zum Waschen und

Spannen m. angenommen
Steingasse 26, part. 1456

Wasche in kleineren Partien

wird angen. sauber u. pünktl. bef.
Hermannstraße 17, 2 L. 5814

Durchaus perf. Näherin sucht

Kunden. Dasselb. w. Wasche
zum Bügeln angenommen.
6574 Poststr. 4, 1 St. r.

Wasche zum Bügeln wird an-

genommen Ludwigstraße 8,
1 St. rechts. 9500

Handkleider werden gutgehend

angefertigt zu M. 2.80,
Kinderkleider von M. 1.50 an,
Knabenhosen gut und billig.
Näh. in der Exp. d. Bl. 992

Alle Tücher- und

Handtücher- u. Bett-
decken werden prompt und
billig ausgeführt.
2. Rang, Tücher und Badetücher
Helenenstr. 15, 2. 2

Nur bis 1. Oktober

hier. Deutung der Hand- u. Kopf-
linien. Phrenologin Fr. Blossing,
Kl. Weberstraße 7, 2. 1177

Damenaufnahme jederzeit u. fr.

Discretion. Geb. R. Mondrian
Wwe., Walramstr. 19, 2. 717

Die berühmte

Phrenologin
denkt Kopf u. Hand-
linien.
Helenenstr. 12, 1.
Nur für Damen.
Spracht. von 9 Morgens bis
10 Uhr Abends. 4628

Frauringe

8, 14, 18
karat.
GOLD
in jed. Schwere stets vorrätig
Friedrich Seelbach
Uhren, Goldwaren und
Optische Artikel
Eigene Reparaturwerkstätte
4 Faulbrunnent. 4 21

Freunden eines wirklich

guten und sehr wohlbe-
kannnten Trandenweines
empfehle ich meinen garantirt
unverfälschten
1900er Rothwein.
Derselbe kostet im Faß v.
ca. 30 Ltr. an
58 Pfg. per Liter,
und in Kisten von 12 Gl. an
60 Pfg. per Gl. v. ca. 1/2
Ltr. einschließlich Glas.
Als Probe verlende ich auch
2 verschiedene Flasch. per Post.
Preisliste frei. Zahlreiche Aner-
kennungen. 4865
Carl Th. Oehmen,
Coblenz a. Rh. 583.
Weinbergbesitzer und Wein-
handlung.

Müchelos!

verschwinden a. Art. Hautunreinig-
keiten u. Hautausschläge, wie Mit-
esser, Gesichtspickel, Buhnen, Finnen,
Hautröthe, Bläschen, Vererfärbte u.
durch tägl. Gebrauch von
Radebeuler 4476
Theerschwefel-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul-Dressd.
Schwammseife: Stedenpfers.
A St. 50 Pfg. in allen Apotheken
Drogen- u. Parfümerie-Geschäften.

Wasche mit

Luhns

in der Stadt und über Land bef.
unter Garantie 7999
P. H. Rinn, Helenenstr. 10.

Meine Tanzstunden beginnen Mitte Oktober.
1535
Hochachtungsvoll
Fritz Heidecker, Mauritiusstrasse 10.

Empfehlung.
Die Herren Bauunternehmer, Maurer- und Tünchermeister u. s. w. mache ich hiermit
aufmerksam, daß ich den Betrieb meines Rehrichthaus zum 1. Oktober er. einstelle. Da-
durch bin ich in die Lage versetzt, mein Fracht-, Roll- und Bauwerk bedeutend zu vergrößern.
Ich empfehle mich daher in Lieferung von Rhein- und Grubenland sowie von Garten-
ziegeln, ferner von gestricheltem und gereinigtem Rehrichthaus, Uebernahme von Weintransport.
Hochachtungsvoll
Phil. Fr. Schauss, Fuhrunternehmer,
1318 Marstraße 6. Telefon No. 2817.

Compl. Schlafzimmer-Einrichtungen
in verschiedenen Holzarten und moderner solidester Ausführung
empfehlen sehr billig
Joh. Weigand & Co.,
Wellritzstrasse 20. 1471

Kaffee
per Pfund Mk. 1.25.
Durch günstige Gelegenheit eines
bedeutenden Abschlusses bin ich in der an-
genehmen Lage, obigem Preise entsprechend
einen
vorzüglichen gebrannten Kaffee
zu liefern und lade Kenner und Gönner
zum Einkauf ein. 1433
A. H. Linnenkohl,
Erste und älteste Wiesbadener Kaffeerösterei.
Größtes Rohkaffee Lager am Platz.
15 Ellenbogengasse 15.

Kartendenterin
berühmte, sicheres Eintreffen jeder
Angelegenheit. 1288
Franz Berger, Ww.
Heimstraße 40, 2 r.
Gebräuchter guter 7909
Wegge- od. Wildwagen
zu verkaufen. Helenenstr. 12.

Fertige Schmitte
Prämiert.
Billige Preise.
Neueste
Fapans
Tunika-
Falten-
Glatte
Röcke,
Schneider-
Tallien-
Blousen-
Tallien
Hemdblousen
Morgen-
kleider
Sportkleider
Mädchen-
Kleider-
Anzüge
Jackets
Capas
Mantel
etc.
Man bestelle das neueste reichhaltige
Modellbuch und Schnittmusterbuch
für 50 Pfg. - Prospekt über Mo-
dell- und Schnittmusterwerke etc. gratis
Int. Schnittmanufaktur, Dresden-N. 8

J. Goethe, Schneider,
Karlstr. 30, Hth. 1 r.
Herren- u. Knabenkleider m. u.
Garantie für g. Sitz angefertigt.
Musterkollektion z. Diensten. Nehme
auch Stoffe z. Verarbeiten an. Aus-
besserungen, Reinigen u. Bügeln
schnell und billig. 1494

Umzüge
in der Stadt und über Land bef.
unter Garantie 7999
P. H. Rinn, Helenenstr. 10.

Versteigerung.
Im Auftrage des Herrn Rechtsanwalts Dr. Nickel
versteigere ich am
Donnerstag, den 25. September,
Morgens 10 Uhr und Nachmittags 3 Uhr beginnend, im Laden
Langgasse 10
wegen Geschäftsaufgaben den Rest der vorhandenen Waaren als:
Damen-Hüte, Federn, Agraffen, Bänder, Spitzen, Schleier, Damen
Wandschatten und Kragen, Handschuhe, Schürzen, Kostüme und
Unterwäsche, Blousen und dergl. mehr, ferner die
sehr gut erhaltene Laden-Einrichtung, als:
Theke mit Zähl, ca. 3,50 m lang, 2 Ladenschränke, ca. 5
m la., Schrank mit Glashüren, ca. 2,50 m la., 2 Eichen-
Confections-Schränke von 2 und 3 m Länge, Etageren,
Eisen-Berkschlag, Eiser-Spiegel, Tische, Stühle, Leisten, Spiegel,
schönl. Erlebeleuchtung, 4 dreif. Gasleuchten, Kasse,
Kleiderbügel, Kleiderbügel, Hutmägen, Popptaschen u. dgl. m.
freiwillig meistbietend gegen Baarzahlung.
Besichtigung am Versteigerungstage von 8 Uhr ab. Laden-Ein-
richtungs-Gegenstände kommen Nachm. 3 Uhr z. Ausgebot
Wilhelm Helfrich,
Auktionator und Taxator.
1652 Geschäftslokal: Schwalbacherstraße 7.

Mühlhäuser u. Eierkartoffel.
Feinste sächsische Tafelkartoffel
für den Winterbedarf liefert gefast frei Haus, Zentner Mark 2.90
C. F. W. Schwanke Lebensmittel-Consum-
Schwalbacherstr. 49 Geschäft Telefon 414
Bestellungen erbitte frühzeitig, da der Ernteertrag in dieser Saison
Maße gering 1591

„Zum Seidenröupchen“
38 Saalgasse 38.
Täglich frischer Apfelmost.
August Köhler.
764

Zum Luxemburger Hof
Herderstraße 13.
Mittagstisch von 60 Pfg. an, Exportbier per Glas 10, 12 Pfg.
Ansbacher, Berliner Weibier, fr. reine Weine, Apfelswein
Gartenwirtschaft, Regeldahl und Vereinsaal.
Zum Besuche ladet freundlich ein 8706
Karl Brühl.
gut und billig auch Zahlungs-
erleichterungen zu haben.
Möbel u. Betten
A. Leicher, Altheiderstraße 46.